

► euregio.office

am leversbach 64
52372 kreuzau | nideggen
fon: +49-2427-90966-80
fax: +49-2427-90966-16
euregio@amsa.net

cologne.office

am südpark 41a
50968 köln-marienburg
fon: +49-2427-90966-15
fax: +49-2427-90966-16
cologne@amsa.net

Kreis Stormarn

Elternumfrage zum Betreuungs-
bedarf von Kindern im Lebens-
alter bis zu vier Jahren (U₁-U₄)

Abschlussbericht

November 2018

Version 5.0

| Inhalt | Seite |
|--|-------|
| 00 Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse | 4 |
| 01 Einleitung / Projekthistorie | 6 |
| 02 Grundgesamtheit, Antwortquote, Stichprobendichte und Gewichtung | 8 |
| 03 Aktuelle Betreuungssituation | 12 |
| 03 01 Wie wird Ihr U1- bis U3-Kind zurzeit betreut? | 12 |
| 03 02 Wie wird Ihr U4-Kind zurzeit betreut? | 17 |
| 03 03 In welchem Umfang / Modell wird Ihr Kind aktuell betreut? | 18 |
| 04 Bedarfsermittlung | 20 |
| 04 01 Vorbemerkungen und Erläuterungen | 20 |
| 04 02 Bedarfe U1 – U3 | 23 |
| 04 04 Bedarfe U4 – U6+ | 28 |
| 04 05 Vergleich mit der Vorgängererhebung U1-U3 2013 | 30 |
| 04 06 Betreuungsbeginn und Erwartungen | 31 |
| 04 07 Modalitäten und Optionen | 32 |
| 04 08 Zusammenfassung – Aktualisierungsoption - Updates | 33 |
| 05 Umfang der Betreuung und Betreuungszeiten | 34 |
| 05 01 Gewünschte Betreuungs-Wochentage | 34 |
| 05 02 Gewünschte Betreuungs-Zeitintervalle | 34 |
| 05 03 Gewünschte Betreuungs-Zeitmodelle | 36 |
| 06 Gewünschter Betreuungsort | 37 |
| 06 01 An welchem Ort soll Ihr Kind betreut werden? | 37 |
| 06 02 Entscheidungsgründe für die Wahl des Betreuungsorts | 39 |

| | | |
|---------|--|-----|
| 07 | Weitere Betreuungsoptionen | 40 |
| 07 01 | Mittagsverpflegung und Betreuung an Schließtagen | 40 |
| 07 02 | Relevanz weiterer Optionen und Aspekte | 41 |
| 08 | Soziodemographia | 42 |
| | Anhang | 45 |
| 09 | Muster der eingesetzten Materialien | 46 |
| 10 | Kompakter Tabellenband | ... |

oo Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse

o1 Einleitung

Von Anfang Mai 2018 bis Mitte August 2018 wurden in einer Vollerhebung im Kreis Stormarn alle Eltern mit Kindern unter vier Jahren (U1 bis U4) zu ihrem Betreuungsbedarf bis zum Schuleintritt befragt. Mit dieser Untersuchung stehen planungsrelevante sozialraum- und jahrgangsscharfe Bedarfsdaten sowohl für den Kindertagespflege und Kindertagesbetreuung zur Verfügung.

Vor der aktuellen Untersuchung hat sich der Kreis Stormarn 2013 bereits an einer Bedarfserhebung des Forschungsverbunds DJI + DU Dortmund beteiligt, die ebenfalls von uns durchgeführt wurde.

Die Untersuchungen unterscheiden sich erheblich im Design und dem rechtlichen Kontext. Die ursprüngliche Befragung wurde lediglich als Stichprobe durchgeführt, die aktuelle dagegen als Vollerhebung. Die Befragung 2013 erfolgte zudem vor der Einführung des Betreuungsanspruchs gemäß § 24 SGB VIII.

o2 Grundgesamtheit, Antwortquote, Stichprobendichte und Gewichtung

Insgesamt konnten 3.649 gültige Stimmen vereinnahmt werden. Das entspricht einer kreisweiten Stichprobendichte von 41,8 %. Die davon zu unterscheidende Antwortquote hat 47,7 % betragen¹.

Die erhaltenen Antworten wurden nach einem aufwändigen und bereits anderenorts bewährten Verfahren gewichtet, um Schwankungen in der regionalen Stichprobendichte und bei soziodemographischen Merkmalen auszugleichen.

o3 Aktuelle Betreuungssituation

Laut unserer Umfrage werden aktuell 43 % der U1- bis U3-Kinder öffentlich betreut. Die Betreuungssituation differiert stark mit dem Alter der Kinder. Unter den U1-Kindern werden 3 %, von den U2-Kindern 48 %, unter den U3-Kindern 76 % und von den U4-Kindern schließlich 93 % öffentlich betreut.

Der durchschnittliche Betreuungsumfang pro Woche beträgt 37 Stunden. Von den bereits betreuten U1- bis U3-Kindern nehmen 11 % einen halben, 35 % einen dreiviertel und 46 % einen vollen Betreuungsplatz in Anspruch.

o4 Bedarfsprojektion, Betreuungsbedarf

Die kreisweit ermittelte Bedarfsquote beträgt für alle U3-Kinder 53 %. Jahrgangsdifferenziert ergeben sich Bedarfe für U1-Kinder in Höhe von 8 %, bei U2-Kindern von 66 %, bei U3-Kindern von 83 % und für U4-Kinder schließlich von 97 %.

¹ Unterschiede zwischen Antwortquote und der relevanten Stichprobendichte werden wir gleich näher erläutern (S. 8).

Auf Sozialraumebene weichen die Bedarfe deutlich voneinander ab. Die höchsten U1- bis U3-Bedarfe liegen bei 63 %, die niedrigsten bei 47 %.

05 Gewünschter Umfang der Betreuung

Soweit Kindertagesbetreuung gewünscht wird, erwarten die Eltern fast ausnahmslos eine Betreuung von Montag bis Freitag. Nur 7 % der Eltern würden ihr Kind gerne auch sonnabends betreut sehen. Sonntags wünschen ungefähr 5 % der Eltern Betreuung.

Fast alle Eltern mit Betreuungswünschen erwarten Kindertagesbetreuung zwischen 9⁰⁰ und 13⁰⁰ Uhr. Zwischen 7⁰⁰ und 8⁰⁰ Uhr erwarten 49 %, zwischen 8⁰⁰ und 9⁰⁰ Uhr bereits 95 % Betreuung. Nachmittags sinken die Erwartungen kontinuierlich von (ab 13⁰⁰ Uhr 95 %) auf 17 % (17⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr). Nach 18⁰⁰ Uhr erwarten nur noch 4 % Kindertagesbetreuung.

Der gewünschte zeitliche Umfang der Betreuung verändert sich – soweit Betreuung gewünscht wird – mit zunehmendem Lebensalter der Kinder kaum. Im Durchschnitt werden sowohl für U1- bis U3-Kinder als auch Ü3-Kinder 37 bis 38 Stunden pro Woche gewünscht.

06 Gewünschter Betreuungsort

93 % der Eltern wünschen sich Kindertagesbetreuung am eigenen Wohnort. 7 % präferieren die Betreuung anderenorts. Bei der Wahl des Betreuungsortes ist für 82 % die Nähe zur eigenen Wohnung entscheidend, für weitere 6 % die Nähe zum Arbeitsplatz. Der Besuch einer speziellen Einrichtung ist für 11 % maßgebliches Kriterium.

09 Verpflegung und Betreuung an Schließtagen

91 % der befragten Eltern wünschen Mittagsverpflegung für ihre Kinder. Für U1- bis U3-Kinder erwarten 56 %, für Ü3-Kinder 70 % der Eltern Betreuung an Schließtagen.

10 Bedarfsprojektion, Wiederholungsuntersuchungen und Updates

Neben den nachfolgend vorgestellten relativen Bedarfen (in %) stellen wir in Kürze auch konkrete Bedarfsprojektionen vor, die je Sozialraum und Alterskohorte Bedarfe in absoluten Zahlen projizieren. Gemeinsam mit Daten zur aktuellen Versorgungslage und bereits konkretisierten Ausbauplänen lassen sich eventuelle Defizite oder aber Überhänge leicht erkennen.

Mit dem digitalen Tabellenband wird auch eine Schnittstelle zur Verfügung stehen, mittels derer sowohl die U1- bis U7-Bevölkerungsdaten als auch der jeweils aktuelle Versorgungs- und Planungsstand leicht nachgetragen werden können.

Darüber hinaus sei eine Wiederholung der empirischen Untersuchung im Abstand von drei oder eventuell vier Jahren empfohlen.

01 Projekthistorie, Untersuchungsziel und zeitlicher Rahmen

Seit August 2013 haben Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege².

Der Kreis Stormarn hat bereits im Frühjahr / Sommer 2013 an einer Untersuchung des Forschungsverbands aus DJI – Deutschem Jugendinstitut – und der TU Dortmund zur Abschätzung der künftigen Betreuungsbedarfe teilgenommen. Damit hat der Kreis Stormarn einen wichtigen und herausragenden Beitrag zur Vorab-Evaluation der seinerzeit gerade erst beginnenden Entwicklung einer verbindlichen frühkindlichen Kindertagesbetreuung geleistet.

An der 2013 bereits auch schon von uns für den Forschungsverbund realisierten Untersuchung waren 92 Städte und Kreise beteiligt. Dabei wurden insgesamt über 300.000 Eltern zur Teilnahme eingeladen. Über 120.000 Eltern sind den Einladungen gefolgt³. Der Kreis Stormarn war damals mit einer Stichprobe von 3.774 Eltern beteiligt und hat mit 1.784 gültigen Stimmen seinerzeit eine weit überdurchschnittliche Antwortquote⁴ erzielt.

Seither haben wir die Bedarfsuntersuchungen anderenorts bereits häufiger – unter anderem in Köln⁵ und München⁶ – wiederholt.

Fragebogen und Untersuchungsdesign beruhen ursprünglich auf einem Konzept des Forschungsverbands aus DJI und TU Dortmund. Sie wurden im Zuge der Etappen und der hierbei gewonnenen Erfahrungen mehrfach – zuletzt für den konkreten Einsatz im Kreis Stormarn – überarbeitet und optimiert.



- ² Vgl. § 24 Abs. 2 (U₂-U₃) und Abs. 3 (U₄+) des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII). Für U₁-Kinder besteht zwar kein unmittelbarer Rechtsanspruch, aber gemäß § 24 Abs. 1 SGB VIII eine objektiv-rechtliche Gewährleistungsverpflichtung, nach der U₁-Kinder in Kindertagesbetreuung gefördert werden sollen, wenn die dortigen engen Voraussetzungen erfüllt sind. Die kommunalen Gliederungen im Kreis Stormarn legen dies weit aus. De facto lassen sie bereits die U₁-Kinder am Rechtsanspruch der U₂+-Kinder partizipieren.
- ³ Um einen Eindruck von der Dimension der Aktion 2013 zu vermitteln: das seinerzeit ausgesandte Material hatte ein Gewicht von knapp 11 Tonnen und wurde auf mehr als 30 Euro-Paletten zur Post eingeliefert.
- ⁴ Der Kreis Stormarn gehörte mit 47,3 % zu den 10 kommunalen Gliederungen mit der höchsten Antwortquote. Auf die Differenzierung zwischen Antwortquote und Stichprobendichte kommen wir gleich noch näher in Fußnoten 12/14 zurück.
- ⁵ 2015 als Vollerhebung mit knapp über 30.000 Eltern (Stichprobendichte 35 %)
- ⁶ 2016-2018 als Vollerhebung mit knapp über 58.000 Eltern (Stichprobendichte 32 %)

Das zentrale Ziel der hier vorgestellten empirischen Studie ist die **jahrgangs- und regionalscharfe Ermittlung der konkreten Betreuungsbedarfe für U1- bis U6+-Kinder im Kreis Stormarn und dessen 16 kommunalen Gliederungen**⁷.

Das Projekt verfolgt dazu einen **pragmatischen Ansatz, bei dem die fallgenaue Ermittlung der Bedarfe klar im Fokus steht**.

Von Anfang Mai bis Mitte August 2018 wurden im Rahmen einer **Vollerhebung**⁸ die Eltern aller Kinder unter vier Jahren gebeten, ihre konkreten Betreuungsbedarfe bis zum Schuleintritt mitzuteilen.

Der Feldphase war seit Anfang März eine Vorbereitungsphase vorgeschaltet.

Parallel zur Feldphase wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Kreis die notwendigen Populations- und sonstigen Sekundärdaten⁹ ermittelt und aufbereitet. Die Erfassung der Fragebögen erfolgte sukzessive zu deren Eintreffen per Post.

Die erforderlichen Programmierungen, Analysen und Abstimmungen wurden im August und September 2018 durchgeführt.

⁷ Die kommunalen Gliederungen innerhalb des Kreises Stormarn sind 6 Städte (Ahrensburg, Bad Oldesloe, Bargteheide, Glinde, Reinbek und Reinfeld [Holstein]), 4 amtsfreie Gemeinden (Ammersbek, Barsbüttel, Großhansdorf und Oststeinbek) sowie 5 Ämter (Trittau, Bad Oldesloe-Land, Bargteheide-Land, Nordstormarn und Siek). Hinzu kommt noch die ebenfalls zum Kreis Stormarn gehörende Gemeinde Tangstedt im kreisübergreifenden Amt Itzstedt. Dieses Amt wird vom Kreis Segeberg verwaltet. Die Gemeinde Tangstedt gehört gleichwohl zum Kreis Stormarn. Die bezeichneten kommunalen Gliederungen stellen zugleich die 16 planerischen Sozialräume dar, so dass die Begriffe Sozialraum, kommunale Gliederung und Wohnort hier als Synonyme behandelt werden.

⁸ 2013 wurde – insoweit abweichend – keine Vollerhebung durchgeführt, sondern lediglich eine Stichprobe der Eltern zur Teilnahme eingeladen.

⁹ z.B. Belegungsdaten der kommunalen Gliederungen, Auswertungen aus dem Mikrozensus u.ä.

02 Projektdetails, Grundgesamtheit, Antwortquote, Stichprobendichte und Gewichtung

Zum Stichtag 1. April 2018 waren im Kreis Stormarn insgesamt 8.734 Kinder im ersten bis vierten Lebensjahr gemeldet¹⁰. Die Jahrgänge sind weitgehend gleich verteilt. Die nebenstehende Graphik stellt die Proportionen der Jahrgänge dar.

Insgesamt wurden die Eltern von 8.361¹¹ U1- bis U4-Kindern per Post zur Teilnahme eingeladen.

Bis Mitte August 2018 wurden 3.916 Antworten erfasst.

Auf dieser Basis haben wir eine kreisweite **Antwortquote** von **47,7 %** erreicht¹².

In insgesamt **3.649** Fällen konnten die Antworten verwertet und weiterverarbeitet werden¹³.

Dies ergibt eine von der Antwortquote zu differenzierende und **für unsere weiteren Betrachtungen allein relevante kreisweit erzielte Stichprobendichte** von **41,8 %**¹⁴.

Die Erhebung steht damit auf einem stabilen und belastbaren Fundament¹⁵.

| | |
|----|------|
| U1 | 23,9 |
| U2 | 25,1 |
| U3 | 25,5 |
| U4 | 25,5 |

Alle Angaben in %

¹⁰ Datenlage laut Auskünften des Statistikamts Nord.

¹¹ Die Anzahl der Versandfälle ist geringer als die der angetroffenen Population. Diese Abweichung beruht darauf, dass wir die Adressdaten von den insgesamt 16 kreisangehörigen Einwohnermeldeämtern bezogen haben. Dabei wurden nur die Daten für Kinder ab dem 3. Lebensmonat angefordert, da die Meldungen die Anzahl der Kinder im 1. und 2. Lebensmonat erfahrungsgemäß nicht fehlerfrei abbilden. Zudem mussten die Einwohnermeldeämter aufgrund der Datenschutzbestimmungen eventuelle Spervermerke berücksichtigen.

¹² Die Antwortquote ist die Division der Summe der erhaltenen durch die Zahl der ausgesandten Fälle. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Versandart InfoPost / DialogPost im Mittel bei 4 % der Fälle Verluste zu gewärtigen sind, bei denen der adressierte Empfänger nicht erreicht wird, ohne dass der Absender dies erfährt. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass nur in ca. 8.207 Fällen die Zustellung der Fragebögen gelungen ist. Das ergibt eine Antwortquote von $3.916 \div 8.207 = 47,7 \%$.

¹³ In 267 Fällen haben wir die erhaltenen Antworten nicht auswerten können. Hiervon scheiterten 193 Fälle an fehlenden Angaben zum Kindesalter oder dem bewohnten Sozialraum – beides unabdingbare Grundvoraussetzungen für die Auswertung. In weiteren 74 Fällen lagen schwere Mängel vor, in erster Linie Auskunft über ein Ü4-Kind (offenbar ein weiteres Kind im Haushalt), nahezu vollständig fehlende Angaben oder gravierende irreversible logische Mängel.

¹⁴ 3.649 verwertbare Fälle aus einer Population von 8.734 Kindern = 41,8 %. Während die zuvor angesprochene Antwortquote den "organisatorischen Erfolg" des Feldprojekts abbildet, gibt die Stichprobendichte den "inhaltlichen Erfolg" an, also wie viele der untersuchten Fälle tatsächlich die Grundgesamtheit im Kreis Stormarn repräsentieren.

¹⁵ Gleichwohl – dies sei der Ordnung halber angemerkt – sind die Ergebnisse nicht repräsentativ. Denn hierzu hätte die Auswahl der Teilnehmer ausschließlich zufällig erfolgen müssen. Zwar waren nahezu alle Eltern im Kreis (Zufall ~ 100 %) eingeladen, die Teilnehmer haben sich gleichwohl "selbst" zur Teilnahme ausgewählt, indem sie unserer Einladung gefolgt sind – oder eben nicht (self-selection).

Unter feinregionalen und soziodemographischen Aspekten variiert die Stichprobe zum Teil recht stark.

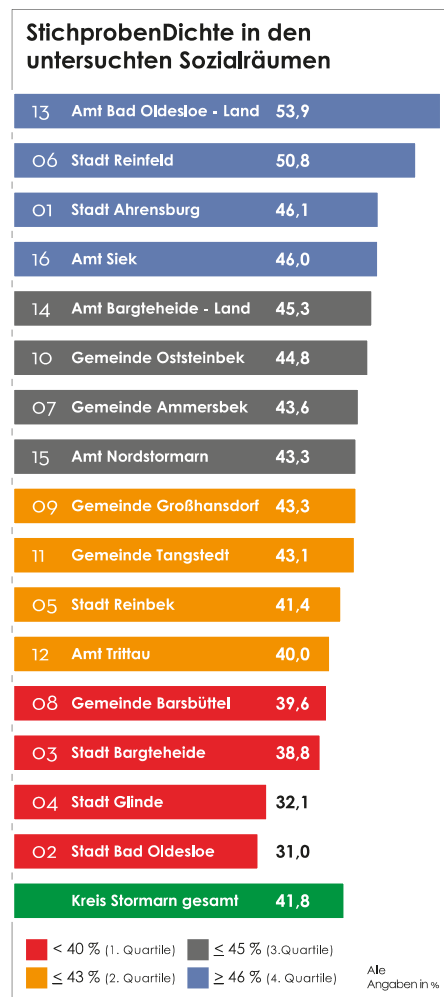
Auf Ebene der Sozialräume wurden in 13 | Amt Bad Oldesloe Land (54 %), 06 | Stadt Reinfeld (51 %) und 01 | Stadt Ahrensburg sowie 16 | Amt Siek (je 46 %) die höchsten Stichprobendichten erreicht.

In 02 | Stadt Bad Oldesloe (31 %), 04 | Stadt Glinde (32 %), 03 | Stadt Bargeheide (39 %) und 08 | Gemeinde Barsbüttel (40 %) die geringsten Stichprobendichten notiert.

Die nebenstehende Graphik¹⁶ stellt die Stichprobendichten für alle Sozialräume vor. Außerdem werden die Dichtedaten in der auf der nächsten Seite folgenden Kreiskarte nochmals im geographischen Kontext vorgestellt.

Diese abweichenden Stichprobendichten in den einzelnen Planungsbereichen wurden bei der gleich näher erläuterten **Gewichtung korrigiert**, so dass nunmehr alle Sozialräume mit der gleichen Dichte (nämlich kreisweit 41,8 %) in der Auswertung und Projektion vertreten sind.

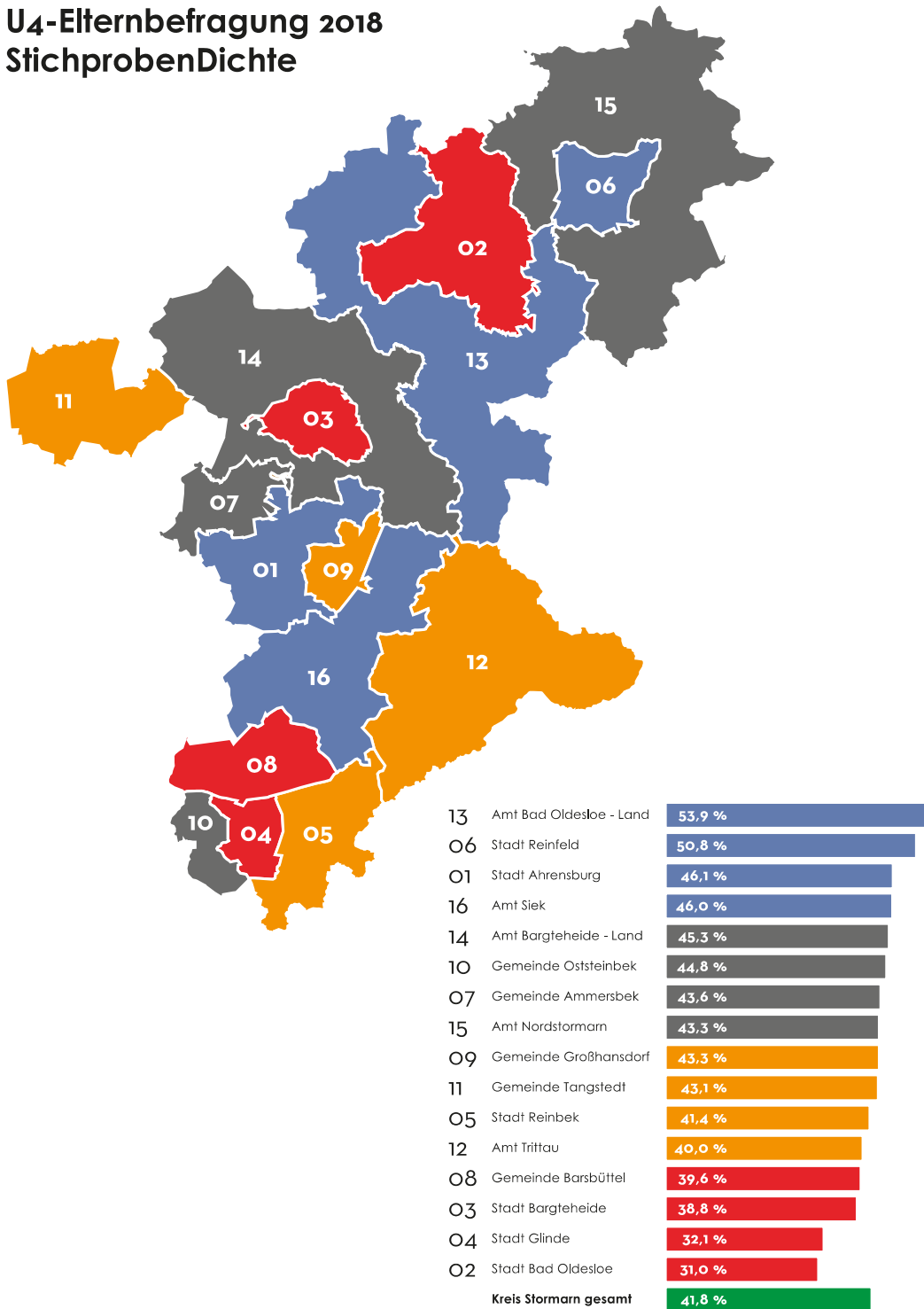
Unterschiedliche Stichprobendichten können dabei durchaus verschiedene Ursachen haben. So neigen Eltern mit hohen formalen Bildungsabschlüssen überdurchschnittlich oft zur Teilnahme. Außerdem sind Eltern mit besonders hohen Betreuungsinteressen selbstverständlich höher repräsentiert als Eltern mit einem unterdurchschnittlichen Betreuungsinteresse. In vielen Fällen sind Eltern aus ländlichen Regionen eher teilnahmebereit als Eltern aus urbanen Strukturen¹⁷.



¹⁶ In dieser weiteren folgenden Balkengraphiken sind die Balken danach eingefärbt, welcher Quartile (Viertel) der jeweilige kommunale Gliederung angehört. Die vier höchsten Werte zählen zur 1. Quartile, Rang 5 – 8 zur 2. Quartile usw..

¹⁷ Die Gründe für die Nichtteilnahme sind verständlicherweise nur schwer zu erfassen und deuten, weil wir von den Nichtrespondern (auch) nicht erfahren, warum sie nicht teilnehmen. Möglicherweise antworten sie dort seltener, wo bereits ein gutes Betreuungsangebot besteht, während sich Eltern, die nach einem Platz suchen, womöglich stärker engagieren. Auf der anderen Seite – das zeigen die Ergebnisse der letzten Untersuchungen – fördert ein gutes Betreuungsangebot möglicherweise die Bedarfe, weil das Vorhandensein einer Kita Begehrlichkeiten weckt. Diese Frage konnte im ökonomischen Rahmen unseres hier deutlich pragmatisch fokussierten Projektansatzes leider nicht näher beleuchtet werden.

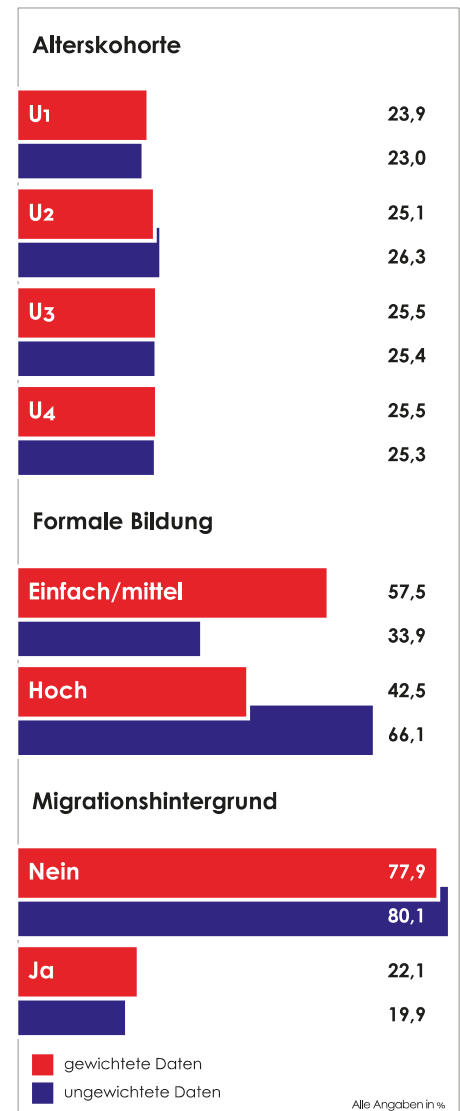
U4-Elternbefragung 2018 Stichprobendichte



Während die Stichprobe kreisweit die Merkmale Alterskohorten bzw. Jahrgänge und Migrationshintergrund bemerkenswert zutreffend abbildet, sind – wie schon in zahlreichen vorherigen Untersuchungen – Eltern mit hohen Bildungsabschlüssen¹⁸ auch im Kreis Stormarn deutlich überrepräsentiert.

Die nebenstehende Graphik visualisiert die in der Stichprobe ange-troffenen Strukturdaten (blaue Balken) und stellt diese den "realen Strukturen" in der Population (rote Balken) gegenüber.

Feinregional, innerhalb der vier Alterskohorten und den weiteren ge-wichtungsrelevanten Strukturdaten sind die Abweichungen deutlich größer als die nebenstehende Graphik auf den ersten Blick vermuten lässt. Diesen Struktur-differenzen wurde durch eine komplexe Gewich-tung¹⁹ begegnet. Diese ordnet einem jeden der untersuchten Fälle ein adäquates Fallgewicht zu, das dessen statistischer Relevanz inner-halb des untersuchten Feldes entspricht²⁰.



¹⁸ Die Attribute formale Bildung und Migrationshintergrund werden im Kapitel 08 Soziodemographia näher vorgestellt.

¹⁹ Hierzu sei das Prinzip der Gewichtung kurz an einem einfachen Beispiel erläutert:
 In einer Grundgesamtheit sind beispielsweise Männer und Frauen gleich häufig mit je 50 % vertreten. Unter den erhaltenen Interviews finden sich allerdings nur 40 Frauen und 60 Männer. In diesem Falle muss das Fallgewicht für einen jede weibliche Stimme $50/40 = 5/4 (> 1)$ und für jede männliche Stimme $50/60 = 5/6 (< 1)$ betragen. Fallgewichte > 1 kennzeichnen dabei unterrepräsentierte Fälle. Umgekehrt erhalten überrepräsentierte Fälle Fallgewichte < 1 .
 Die hier aktuell unternommene Gewichtung war hier natürlich deutlich komplexer.

²⁰ Zur Gewichtung wurden dabei die folgenden Kriterien herangezogen:

- sozialraum- und jahrgangsscharfe Anzahl der U4-Kinder in $16 \times 4 = 64$ Klassen und
- sozialraumscharfe Daten zur formalen Qualifikation in $16 \times 2 = 32$ Klassen.

Auf die Verwendung der Strukturdaten zum Migrationshintergrund mussten wir leider verzichten, da uns das Statistikamt Nord nur für einige wenige kommunale Gliederungen Details zur Verfügung stellen konnte. Für die größere Zahl der Fälle wäre allein eine Gewichtung mit kreisweiten Daten möglich gewesen. Dies erschien uns angesichts der zweifellos erkennbaren heterogenen Strukturen der einzelnen Gliederungen zu spekulativ. Im Übrigen sind Familien mit Migrationshintergrund innerhalb der Stichprobe leicht überrepräsentiert, so dass keine Gefahr besteht, deren möglicherweise spezifischen Interessen mit zu geringem Gewicht abzubilden.

03 Aktuelle Betreuungssituation

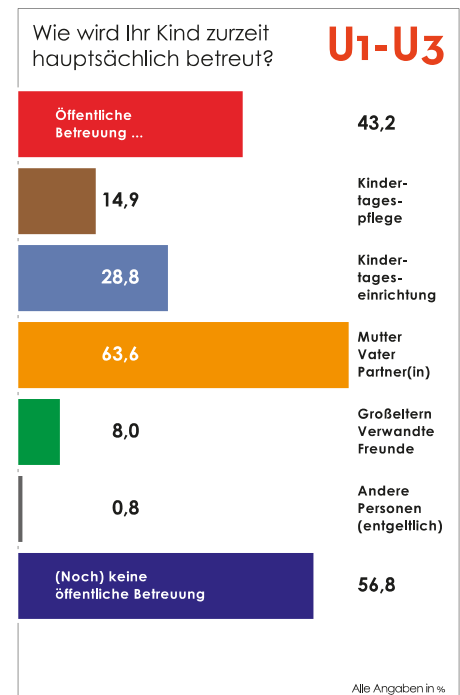
03 | 01 Wie wird Ihr U1-U3-Kind zurzeit betreut? (Mehrfachangaben)

43 % der Kinder unter drei Jahren (U1 – U3) werden in Kindertagespflege (15 %) oder Kindertageseinrichtungen (29 %) betreut²¹.

64 % der U1- bis U3- Kinder befinden sich hauptsächlich in der Obhut ihrer Eltern²². Weitere 8 % werden hauptsächlich von Großeltern, Verwandten oder Freunden betreut. Knapp 1 % wird durch andere Personen²³ entgeltlich betreut.

Insgesamt 56 % der U1- bis U3-Kinder erfahren (noch) keine öffentliche Betreuung²⁴.

Sowohl unter soziometrischen als auch geographischen Aspekten ergeben sich dabei bemerkenswerte Abweichungen.



²¹ In diesem Abschnitt wird nur die Betreuung von U1- bis U3-Kindern erörtert. Auf die gemeinsame Darstellung mit den U4-Kindern haben wir bewusst verzichtet, da diese bereits zu 93 % betreut werden (vgl. hierzu sogleich unter 03 | 02). Eine gemeinsame Betrachtung der Ergebnisse hätte hier keinen Erkenntnisgewinn versprochen.

²² Hierzu zählen neben den leiblichen Eltern selbst ggf. auch Lebenspartner | innen des betreuenden Elternteils.

²³ z.B. durch Kinder"mädchen" oder Au-pair-Kräfte

²⁴ Auf den ersten Blick steht dies im Widerspruch zur Angabe von 64 % hauptsächlich elterlicher Betreuung. Die befragten Eltern konnten die Frage aber mit Mehrfachangaben beantworten. Zudem wurden im Zuge der Auswertung eine Reihe logischer Brüche (etwa: Eltern eines 18-monatigen Kindes geben an, ihr Kind ausschließlich selbst zu betreuen, zugleich besucht das Kind aber bereits ab dem 12. Lebensmonat eine Kindertagesstätte usw. usf.) korrigiert. Hinzu kommt, dass es sich hier um einen subjektiven Befund der Eltern handelt. Eltern können sich bei 7 x 16 Tagesstunden in der Woche durchaus auf den Standpunkt stellen, dass 40 Kita-Stunden pro Woche ihre eigene Betreuungsleistung entlasten, sie aber gleichwohl (mit verbleibenden 72 Stunden) hauptsächlich selbst betreuen. Unabhängig von diesem subjektiven Aspekt dient die diskutierte Frage hier in allererster Linie der Exploration, ob die untersuchten Kinder (auch) öffentlich betreut werden.

U1-U3 Wie wird Ihr Kind zurzeit hauptsächlich betreut? [soziometrische Details]

| | Gesamt | Alterskohorte | | | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | |
|---|--------|---------------|------|------|-------------------|------|-----------------------|------|---------------|------|
| | | U1 | U2 | U3 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 |
| In einer Kindertagespflege | 14,9 | 1,4 | 18,4 | 24,0 | 13,7 | 16,6 | 16,2 | 10,6 | 26,1 | 6,8 |
| In einer Kindertageseinrichtung | 28,8 | 2,1 | 29,8 | 52,5 | 26,8 | 31,5 | 31,4 | 19,9 | 53,4 | 10,3 |
| Von mir, als Mutter / Vater oder meinem Partner / meiner Partnerin, auch Ex-Partner(in) | 63,6 | 98,8 | 59,4 | 35,2 | 65,7 | 60,6 | 60,5 | 74,1 | 30,3 | 88,7 |
| Von den Großeltern / anderen Verwandten oder Freunden | 8,0 | 5,2 | 9,8 | 8,8 | 8,6 | 7,2 | 8,2 | 7,1 | 9,6 | 7,0 |
| Von anderen Person (z. B. Babysitter, Au-pair, Kindermädchen oder andere entgeltliche Kräfte) | 0,8 | 0,5 | 1,0 | 0,8 | 0,3 | 1,4 | 1,0 | 0,1 | 0,5 | 1,1 |
| ... wird öffentlich betreut | 43,2 | 3,2 | 47,6 | 75,7 | 40,3 | 47,0 | 47,1 | 29,6 | 78,8 | 16,8 |
| ... wird (noch) nicht öffentlich betreut | 56,8 | 96,8 | 52,4 | 24,3 | 59,7 | 53,0 | 52,9 | 70,4 | 21,2 | 83,2 |

Die vorstehende Kreuztabelle²⁵ mit soziometrischen Details macht unter anderem deutlich:

Mit zunehmendem Alter steigt die Betreuungsquote: während sich nur 3 % der U1-Kinder in Kindertagesbetreuung befinden, sind dies bei U2-Kindern 48 % und bei U3-Kindern schließlich 76 %.

Eltern mit höheren Bildungsabschlüssen (47 %) neigen generell stärker dazu, Betreuungsangebote wahrzunehmen als Eltern mit mittleren / einfachen Abschlüssen (40 %)²⁶.

Eltern mit Migrationshintergrund (30 %) nehmen in den ersten drei Lebensjahren ihrer Kinder deutlich seltener Kindertagesbetreuung in Anspruch als Eltern ohne Migrationshintergrund (47 %).

Wenn beide Elternteile erwerbstätig sind – und bei berufstätigen Alleinerziehenden – wird Betreuung deutlich häufiger (79 %) wahrgenommen als in Familien mit nur einem erwerbstätigen Elternteil (17 %)²⁷.

²⁵ Hierzu eine kurze Lesehilfe: in der Spalte **Gesamt** finden Sie die Ergebnisse für alle U1- bis U3-Kinder (in anderen folgenden Tabellen ggf. auch mit U4-Kindern). Unter den im Bericht nicht durchgehend eingesetzten Spaltenköpfen **Alterskohorte**, **Bildung**, **Migrationshintergrund**, **Erwerbstätige**, **Kinder** und **WohnOrt** stellen wir Ihnen die Ergebnisse für die jeweilige Merkmalsgruppe vor. Die Überschriften dürften dabei weitgehend selbsterklärend sein. Lediglich das Merkmal "Erwerbstätige" (eingesetzte Synonyme: "Beschäftigte", "Berufstätige" u.ä.) bedarf eventuell näherer Erläuterung: unter "1" finden sich hier solche Haushalte, in denen nur eine Person berufstätig (oder in Ausbildung) ist. In der Spalte "2" befinden sich entweder beide Elternteile in Beschäftigung oder aber der | die Alleinerziehende ist berufstätig. Insbesondere beim familiären Zeitmanagement bestehen ähnliche Lagen.

²⁶ Um eventuellen Missverständnissen vorzubeugen, sei hier nochmals kurz erläutert: die in (Klammern) stehenden %-Angaben sind hier nicht zu addieren, sondern in folgender Weise zu verstehen: Von den Eltern mit höheren ... (= 100%) neigen 47 % dazu ... respektive von den Eltern mit mittleren ... (= 100%) neigen 40 % dazu ...

²⁷ Dabei sind alternative Schlussfolgerungen möglich: zum einen bedürfen "Doppelverdiener" notwendig höherer Betreuung. Zum anderen macht oft erst die realisierte Kindertagesbetreuung das "Doppelverdiener" möglich.

U1-U3 Wie wird Ihr Kind zurzeit hauptsächlich betreut? [geographische Details]

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|---|--------|----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------|---------------|----------------|-----------------|------------------|
| | | 01 Ahrensburg | 02 Bad Oldesloe | 03 Bargteheide | 04 Glinde | 05 Reinbek | 06 Reinfeld | 07 Ammersbek | 08 Barsbüttel |
| In einer Kindertagespflege | 14,9 | 18,0 | 11,5 | 13,5 | 9,0 | 13,0 | 23,1 | 13,9 | 17,5 |
| In einer Kindertageseinrichtung | 28,8 | 21,7 | 24,7 | 30,4 | 35,9 | 27,7 | 17,3 | 39,6 | 45,7 |
| Von mir, als Mutter / Vater oder meinem Partner / meiner Partnerin, auch Ex-Partner (in) | 63,6 | 64,5 | 69,5 | 68,7 | 62,1 | 66,2 | 65,9 | 62,7 | 47,4 |
| Von den Großeltern / anderen Verwandten oder Freunden | 8,0 | 7,3 | 9,6 | 10,8 | 4,5 | 4,5 | 7,2 | 7,0 | 7,2 |
| Von anderen Person (z. B. Babysitter, Au-pair, Kindermädchen oder andere entgeltliche Kräfte) | 0,8 | 0,6 | 0,3 | 1,3 | 0,0 | 2,1 | 0,5 | 0,0 | 0,5 |
| ... wird öffentlich betreut | 43,2 | 39,4 | 35,9 | 43,1 | 44,1 | 39,8 | 40,4 | 53,5 | 60,6 |
| ... wird (noch) nicht öffentlich betreut | 56,8 | 60,7 | 64,2 | 56,9 | 55,9 | 60,2 | 59,6 | 46,5 | 39,4 |

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|---|--------|----------------------------------|-------------------|-----------------|---------------|--------------------|-----------------------|--------------------|------------|
| | | 09 Großhansdorf | 10 Oststeinbek | 11 Tangstedt | 12 Trittau | 13 Oldesloe-Ld. | 14 Bargteheide-Ld. | 15 Nordstormarn | 16 Siek |
| In einer Kindertagespflege | 14,9 | 20,3 | 11,3 | 8,9 | 11,6 | 22,4 | 14,0 | 14,9 | 22,4 |
| In einer Kindertageseinrichtung | 28,8 | 29,4 | 31,2 | 31,4 | 33,2 | 18,9 | 34,6 | 18,7 | 37,3 |
| Von mir, als Mutter / Vater oder meinem Partner / meiner Partnerin, auch Ex-Partner (in) | 63,6 | 53,9 | 62,3 | 59,6 | 62,4 | 67,4 | 58,7 | 74,7 | 52,7 |
| Von den Großeltern / anderen Verwandten oder Freunden | 8,0 | 13,8 | 8,1 | 13,9 | 7,4 | 13,1 | 7,4 | 6,2 | 8,3 |
| Von anderen Person (z. B. Babysitter, Au-pair, Kindermädchen oder andere entgeltliche Kräfte) | 0,8 | 0,5 | 1,2 | 2,4 | 0,0 | 1,1 | 1,3 | 0,7 | 0,0 |
| ... wird öffentlich betreut | 43,2 | 49,8 | 42,5 | 39,6 | 44,1 | 40,6 | 48,6 | 33,7 | 59,2 |
| ... wird (noch) nicht öffentlich betreut | 56,8 | 50,2 | 57,5 | 60,5 | 56,0 | 59,4 | 51,4 | 66,3 | 40,8 |

Unter geographischen Gesichtspunkten ergeben sich folgende deutliche Abweichungen:

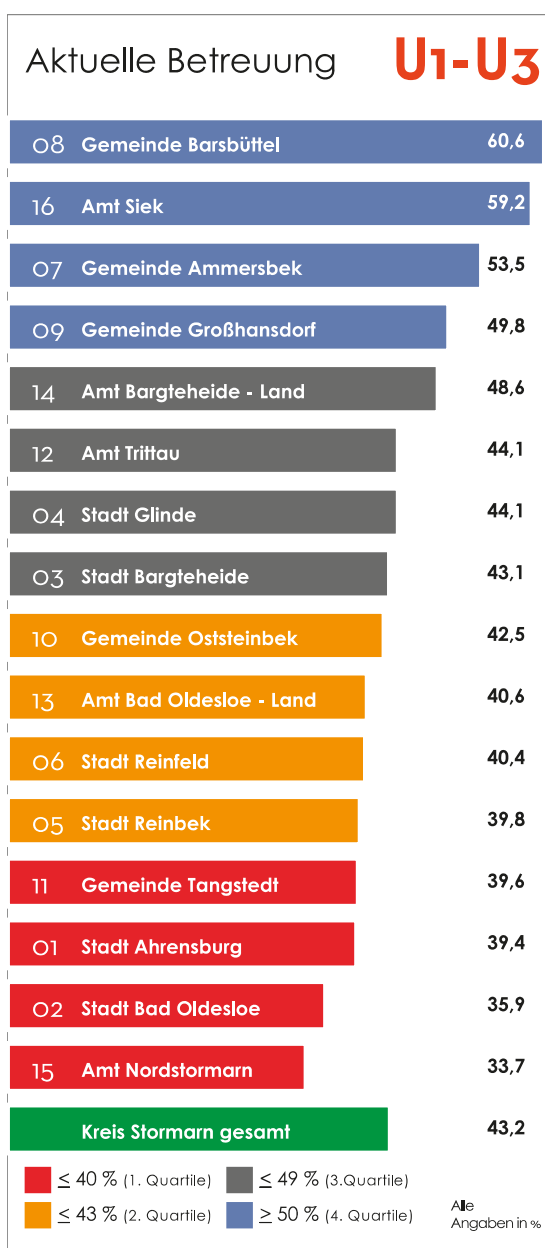
In 08 | Barsbüttel (61 %), 16 | Amt Siek (59 %), 07 | Ammersbek (54 %) und 09 | Großhansdorf (50 %) sind die höchsten Betreuungsquoten anzutreffen.

Die niedrigsten Quoten wurden dagegen in 15 | Amt Nordstormarn (34 %), 02 | Bad Oldesloe (36 %), 01 | Ahrensburg und 11 | Tangstedt (je 40 %) gemessen.

Hier können sich freilich Unschärfen zutragen, weil in zahlreichen Fällen die Kindertagesbetreuung nicht notwendig am Wohnort der Familie stattfindet²⁸. Aber selbst bei Berücksichtigung dieses Umstandes weichen die örtlich wahrgenommenen Betreuungsangebote gleichwohl mancherorts weit voneinander ab.

In der nebenstehenden Graphik sind die abweichenden Betreuungsichten graphisch dargestellt²⁹.

Auf der folgenden Seite werden die hier vorgestellten Ergebnisse nochmals im geographischen Kontext visualisiert.

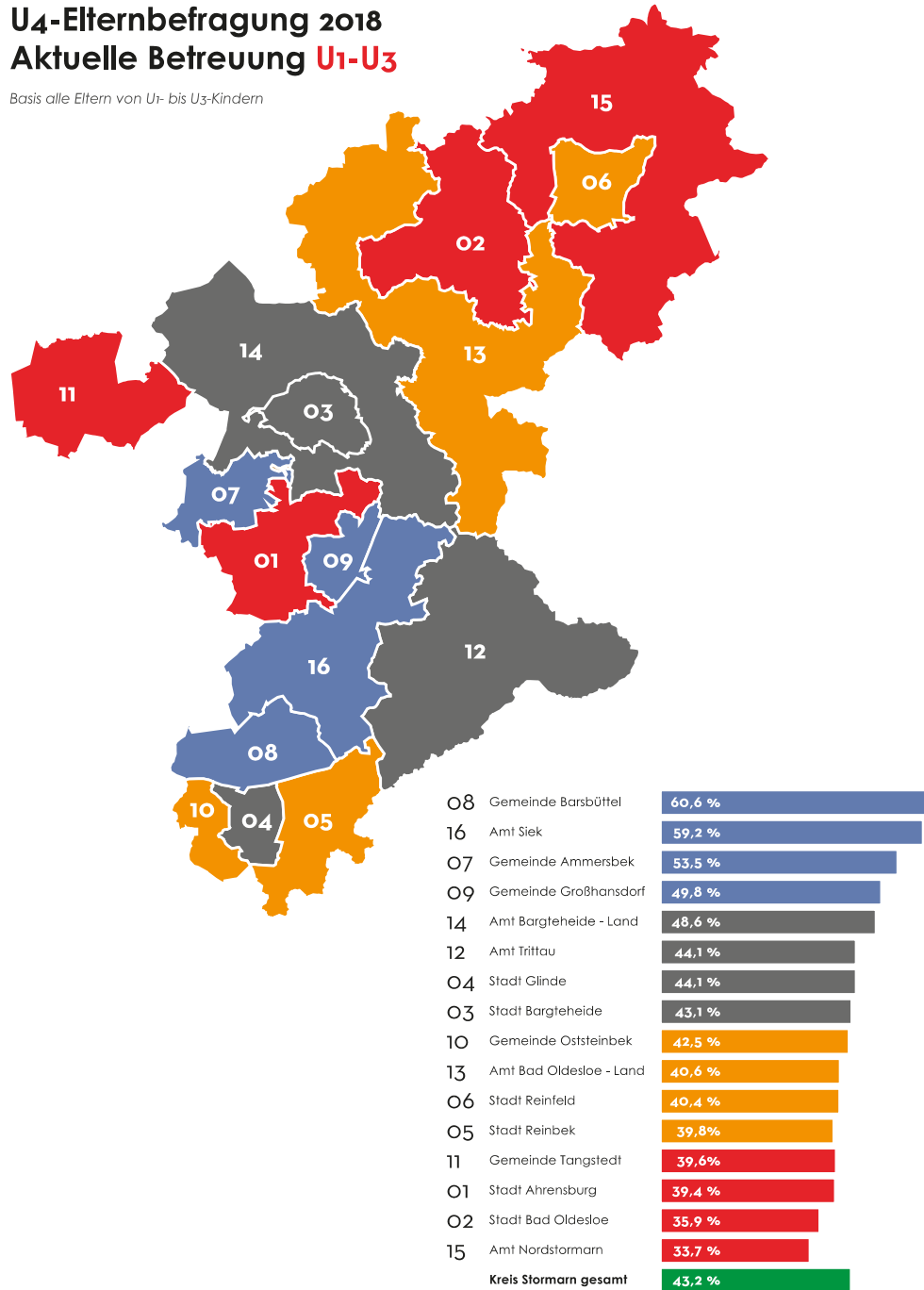


²⁸ Nur in 90 % der Fälle findet die Betreuung am Wohnort des Kindes statt, vgl. hierzu später unter 06 | 01

²⁹ Vgl. zu den verwendeten Balkenfarben und Quartilen bereits Fußnote 16

U4-Elternbefragung 2018 Aktuelle Betreuung U1-U3

Basis alle Eltern von U1- bis U3-Kindern

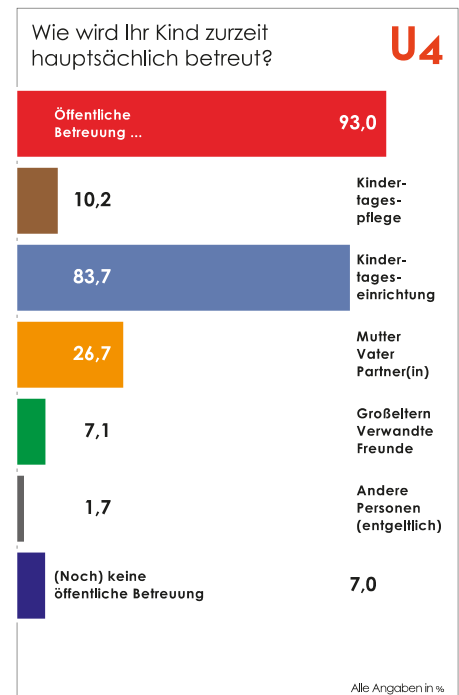


03 | 02 Wie wird Ihr U4-Kind zurzeit betreut?

Bei den Dreijährigen (U4) befinden sich bereits 93 % aller Kinder in Kindertagesbetreuung.

Die Betreuung findet weit überwiegend in Kindertageseinrichtungen statt (83,7 %). In der Kindertagespflege werden weitere 10,2 % der U4-Kinder versorgt.

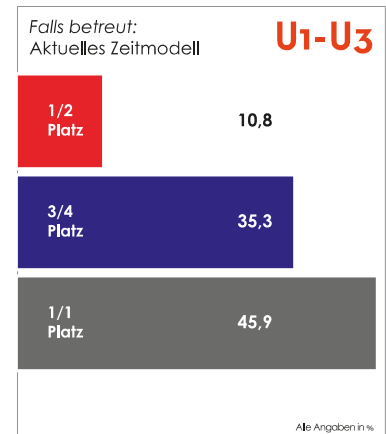
(Noch) keine öffentliche Betreuung erfahren nur 7 % der U4-Kinder³⁰.



³⁰ Wie schon zuvor bei Fußnote 24 zu den U1- bis U3-Kindern dargestellt beruhen die hier vorgestellten Antworten auf Mehrfachangaben der Eltern. 27 % der Befragten geben an, dass die Betreuung hauptsächlich durch die Eltern stattfindet. Das mag bei nicht oder nur gering betreuten Kindern (z.B. 1/2 Platz) möglicherweise objektiv zutreffen. Ebenso gut kann es sich hierbei aber auch um einen rein subjektiven Befund der Eltern handeln.

03 | 03 In welchem zeitlichen Umfang / Modell wird Ihr Kind zurzeit betreut?

Unter den bereits betreuten U1- bis U3-Kindern werden 11 % auf einem halben (< 20 Wochenstunden), 35 % auf einem Drei-Viertel-Platz (< 30 Wochenstunden und 46 % auf einem vollen Platz (1/1, > 30 Wochenstunden) versorgt³¹.



U1-U3 Falls Ihr Kind bereits betreut wird: Praktiziertes Zeitmodell / aktueller Betreuungsumfang [soziometrische Details]

| | Gesamt | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|------------------------------------|--------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| 1/2 (≥ 20 < 30 Stunden/Woche) | 10,8 | 11,2 | 10,3 | 10,8 | 11,0 | 10,7 | 10,9 | 11,2 | 10,3 |
| 3/4 (≥ 30 < 40 Stunden/Woche) | 35,3 | 33,4 | 37,5 | 34,6 | 38,8 | 34,8 | 34,4 | 33,4 | 37,8 |
| 1/1 (≥ 40 Stunden/Woche) | 46,0 | 47,0 | 44,9 | 46,7 | 42,1 | 49,8 | 33,4 | 48,2 | 43,0 |
| Geringere Betreuung / keine Angabe | 8,0 | 8,4 | 7,4 | 7,9 | 8,0 | 4,7 | 21,4 | 7,3 | 8,9 |
| Mittelwert (Stunden/Woche) | 37,1 | 36,9 | 37,2 | 37,2 | 36,2 | 37,4 | 35,9 | 37,4 | 36,6 |

Unter soziodemographischen Gesichtspunkten sind die Abweichungen weitgehend gering; Eltern mit Migrationshintergrund tendieren eher dazu, ihre Kinder ein wenig kürzer versorgen zu lassen.

Familien mit zwei beschäftigten Elternteilen bzw. Alleinerziehende neigen zu einer umfangreicheren Betreuung als Familien mit nur einem beschäftigten Haushaltsangehörigen: während bei letzteren die Kinder durchschnittlich 36 Stunden pro Woche betreut werden, sind dies bei zwei Beschäftigten / berufstätigen Alleinerziehenden über 37 Stunden pro Woche.

Bei Familien mit zwei und mehr Kindern ist ein tendenziell geringerer zeitlicher Betreuungsumfang zu erkennen³².

³¹ Auch hier sei – im Hinblick auf die später vorgestellten Betreuungsbedarfe und favorisierten Zeitmodelle vorsorglich erwähnt, dass die hier vorgestellten Daten und Fakten die aktuell bereits betreuten Kinder betreffen. Bei den im Abschnitt 05 | x vorgestellten Aspekten geht es dagegen um die zukünftige Betreuung, einerlei ob die Kinder bereits zum Befragungszeitpunkt betreut wurden oder (noch) nicht.

³² Möglicherweise wird in diesen Familien eine höhere Selbstorganisation / Routine praktiziert.

U1-U3 Falls Ihr Kind bereits betreut wird: Praktiziertes Zeitmodell / aktueller Betreuungsumfang
[geographische Details]

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|------------------------------------|--------|----------------------------------|-----------------|----------------|-----------|------------|-------------|--------------|---------------|
| | | 01 Ahrensburg | 02 Bad Oldesloe | 03 Bargteheide | 04 Glinde | 05 Reinbek | 06 Reinfeld | 07 Ammersbek | 08 Barsbüttel |
| 1/2 (≥ 20 < 30 Stunden/Woche) | 10,8 | 13,7 | 3,2 | 9,7 | 7,2 | 12,8 | 3,5 | 28,3 | 2,5 |
| 3/4 (≥ 30 < 40 Stunden/Woche) | 35,3 | 26,0 | 43,1 | 25,5 | 35,9 | 35,4 | 26,3 | 21,1 | 45,6 |
| 1/1 (≥ 40 Stunden/Woche) | 46,0 | 56,1 | 43,2 | 55,4 | 50,5 | 43,3 | 56,3 | 42,7 | 44,9 |
| Geringere Betreuung / keine Angabe | 8,0 | 4,3 | 10,5 | 9,4 | 6,3 | 8,5 | 13,9 | 8,0 | 6,9 |
| Mittelwert (Stunden/Woche) | 37,1 | 36,7 | 37,1 | 38,0 | 37,8 | 36,9 | 38,5 | 35,4 | 38,4 |

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|------------------------------------|--------|----------------------------------|----------------|--------------|------------|-----------------|--------------------|-----------------|---------|
| | | 09 Grobhansdorf | 10 Oststeinbek | 11 Tangstedt | 12 Trittau | 13 Oldesloe-Ld. | 14 Bargteheide-Ld. | 15 Nordstormarn | 16 Siek |
| 1/2 (≥ 20 < 30 Stunden/Woche) | 10,8 | 6,6 | 3,2 | 6,0 | 13,9 | 19,3 | 8,3 | 21,2 | 13,3 |
| 3/4 (≥ 30 < 40 Stunden/Woche) | 35,3 | 38,8 | 49,0 | 37,1 | 35,1 | 36,3 | 31,7 | 26,8 | 56,9 |
| 1/1 (≥ 40 Stunden/Woche) | 46,0 | 44,4 | 46,5 | 52,9 | 44,6 | 34,0 | 50,3 | 35,0 | 24,5 |
| Geringere Betreuung / keine Angabe | 8,0 | 10,3 | 1,4 | 4,0 | 6,5 | 10,4 | 9,7 | 17,0 | 5,4 |
| Mittelwert (Stunden/Woche) | 37,1 | 37,8 | 37,6 | 39,5 | 37,2 | 34,3 | 39,0 | 34,1 | 34,6 |

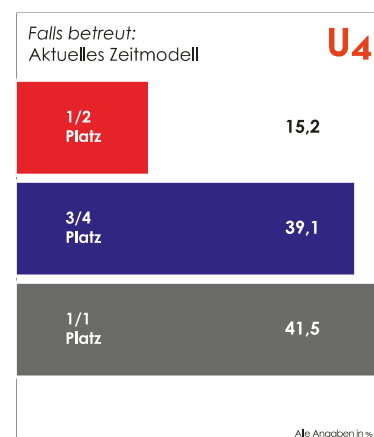
Unter feinregionalen Gesichtspunkten ergeben sich teilweise deutliche Unterschiede:

In 01 | Ahrensburg (57 %), 06 | Reinfeld (56 %) und 03 | Bargteheide (55 %) werden überdurchschnittlich viele Kinder ganztags betreut. In 16 | Amt Siek (25 %), 13 | Amt Bad Oldesloe-Land (34 %) und 15 | Amt Nordstormarn (35 %) ist die Zahl der Ganztagsplätze deutlich unterdurchschnittlich.

U4 Falls Ihr Kind bereits betreut wird: Praktiziertes Zeitmodell

Bei U4-Kindern ist der zeitliche Betreuungsumfang ein wenig geringer als bei den U1- bis U3-Kindern:

Die Zahl der halben Plätze steigt auf 15 % (U1-U3: 9 %) und der Drei-Viertel-Plätze auf 39 % (U1-U3: 35 %). Die Zahl der Ganztagesplätze geht auf 42 % (U1-U3: 46 %) zurück³³.



³³ Dies wirkt auf den ersten Blick ein wenig erratisch. Allerdings muss bedacht werden, dass der Anteil betreuter Kinder in den Kohorten U1- bis U3 bedeutend geringer ist als bei U4+-Kindern. Hinzu kommt, dass Kinder, die bereits in U1 bis U3 betreut werden, möglicherweise eine höhere "Betreuungsintensität" haben als Kinder U4+. Außerdem werden sich am Übergang zwischen U3 und U4 häufig Wechsel der Einrichtung / des Betreuungsangebots zutragen.

04 Bedarfsermittlung

04 | 01 Vorbemerkungen und Erläuterungen

Die Ermittlung der Betreuungsbedarfe ist das zentrale Anliegen der Untersuchung. Die auf den Bedarfsermittlungen basierenden Bedarfsprojektionen liefern konkrete Planungsdaten. Gemeinsam mit kreisintern recherchierten Daten zu aktuellen / künftigen Kapazitäten wird erkennbar, wo und gegebenenfalls wie viele weitere Betreuungsplätze in konkreten Planungsbereichen zu entwickeln sind.

Die Ermittlung der Betreuungsbedarfe folgt dabei einem komplexen Algorithmus, der die Antworten auf mehrere Fragen zu einem konkreten Ergebnis bündelt. Dies soll hier kurz näher erläutert werden³⁴.

Zur Bedarfsberechnung wurden folgende Fragen³⁵ herangezogen:

- 3 Wie wird Ihr Kind zurzeit hauptsächlich betreut?
- 4 *[Falls bereits betreut]* Ab welchem Zeitpunkt wurde Ihr Kind erstmals betreut?
- 5 *[Falls bereits betreut]* An wie vielen Tagen / Stunden [...] wird Ihr Kind betreut?
- 6 *[Unabhängig, ob Ihr Kind bereits betreut wird oder (noch) nicht]* Ab welchem Kalendermonat / Kalenderjahr wünschen Sie sich eine Betreuung Ihres Kindes? Ab wann hätten Sie sich eine Betreuung gewünscht?
- 7 *[Unabhängig, ob Ihr Kind bereits betreut wird oder (noch) nicht]* Welche Art der Kinderbetreuung würden Sie für die ersten sieben Lebensjahre Ihres Kindes wünschen? Welche Art der Betreuung wäre Ihnen bisher / in der Vergangenheit am liebsten gewesen?

Von zentraler Bedeutung ist hierbei nun die Frage 6. Mit dieser Frage wird fortan der gewünschte Betreuungsbeginn konkret kalenderscharf evaluiert³⁶.

³⁴ Wir bitten um Verständnis, dass ein Großteil der Einzelheiten in den folgenden Fußnoten behandelt werden wird. Indes würden wir andernfalls den Lesefluss deutlich hemmen. Dem an Details interessierten Lesern sei daher die Lektüre der folgenden Fußnoten empfohlen.

³⁵ Die Angaben zur Fragen-Nummerierung stammen aus dem operativ eingesetzten Fragebogen (vgl. Kapitel 09).

³⁶ In früheren Fragebogenversionen (vor München 2018) wurde stattdessen zentral auf den Inhalt der heutigen Frage 7 abgestellt. Eine Entsprechung zur jetzigen Frage 6 bestand in den früheren Versionen nicht. Wir werden sogleich noch näher erläutern, warum es zum aktuell endgültig vollzogenen Paradigmenwechsel gekommen ist.

Bisher waren Lebensalter des untersuchten Kindes und dessen Eintritt in die Betreuung stets über das notierte Lebensalter (z.B. "mit 1 Jahr und 8 Monaten") erhoben worden. Der gewünschte Betreuungsbeginn wurde ausschließlich über das Lebensjahr des Kindes exploriert. Die Umstellung auf die nun und künftig ausschließlich kalendarisch notierten Daten (Geburtsmonat, Monat des faktischen Betreuungsbeginns und Monat des gewünschten Betreuungsbeginns) stellen ein Novum dar. Diese Umstellung hat nicht nur die Verarbeitung vereinfacht – weil der Befragungszeitpunkt innerhalb der mehrmonatigen Feldzeit nun keine Rolle mehr spielt. Und zudem konnte das Fehlerpotenzial deutlich reduziert werden, weil die Befragten nicht "rechnen" müssen (was bisher oft misslungen ist ...), sondern lediglich auch für sie selbst leicht nachprüfbare Kalenderangaben notieren.

Die soeben vorgestellten Fragen 3 – 6 werden (nur) zu Kontroll- und Plausibilisierungszwecken eingesetzt³⁷, aber nicht unmittelbar zur Definition des gewünschten Betreuungszeitraums herangezogen.

In den Vorgängerprojekten³⁸ – auch 2013 in Stormarn – wurden die Betreuungsbedarfe noch ausschließlich aus der heutigen Frage 7 hergeleitet³⁹.

Die konsequente Verwendung der kalendarischen Ergebnisse zur neu formulierten Frage 6 stellt einen Paradigmenwechsel dar: sie liefert nunmehr differenzierte konkrete Ergebnisse – unabhängig von Altersklassen oder Konstrukten wie U₁, U₂, U₃ Sie beendet zugleich die bisher diskutierte Praxis, die gewonnenen Ergebnisse schätzweise pauschal zu vermindern⁴⁰.

Wir gehen im hier praktizierten Modell davon aus, dass die Eltern imstande sind, eigenverantwortlich konkrete Kalenderdaten für ihre Wünsche und Bedarfe zu benennen – und diese Angaben belastbar und verlässlich sind⁴¹.

³⁷ Die Fragen 3 und 4 dienen dabei vor allem der Klärung, ob das untersuchte Kind womöglich bereits betreut wird. Dann kann – sofern Angaben bei Frage 6 fehlen – der in Frage 4 notierte Termin des Betreuungsbeginns als Wunschtermin gelten.

Die (früher zentrale) Frage 7 wird von uns nun nicht mehr für das "Wann", sondern ausschließlich für das "Wie" (also die präferierten Betreuungsoptionen) herangezogen.

³⁸ Vgl. hierzu bereits die Ausführungen in der Fußnote 35.

³⁹ Dies gilt für sämtliche Projekte ab 2013 (DJI + TU DO) bis 2015 (Köln). Bereits in München (2016-2018) wurde dieses Verfahren modifiziert, konnte allerdings wegen einer damals unglücklichen Formulierung der heutigen Frage 6 nicht mit aller Konsequenz umgesetzt werden.

⁴⁰ Die (nunmehr entbehrlichen) AID:A-Korrekturfaktoren beruhten auf der Bemutung, dass nicht ein jeder geäußelter Betreuungswunsch tatsächlich realisiert werden würde. Es wurde seinerzeit daher davon ausgegangen, dass die geäußerten U₁-Betreuungswünsche um 22 %, bei U₂ um 20 % und bei U₃ schließlich um 18 % vermindert werden sollten. Diese Korrekturfaktoren beruhten auf Erfahrungen des DJI, die freilich nicht vollständig empirisch abgesichert waren.

Gleichwohl dürften diese für die bundesweite Aktion im Jahr 2013 – noch vor der Gesetzesnovelle und dem 2013 erstmals kodifizierten Rechtsanspruch sowie (noch) fehlender Betreuungspraxis möglicherweise angemessen gewesen sein. In den folgenden Jahren mit stetig zunehmender Praxis und Betreuungserfahrung waren diese jedoch unbedingt aktualisierungsbedürftig. Wir haben daher in Köln 2015 – in Absprache mit DJI + TU DO – die AID:A-Korrekturen nur noch auf jene Fälle angewandt, in denen die untersuchten Kinder noch nicht betreut wurden. In allen anderen Fällen bestand ja kein Zweifel (mehr), dass die Wünsche in die Tat umgesetzt worden sind.

In München 2018 haben wir die Korrekturen – wieder in Absprache mit DJI + TU DO – in den Fällen (noch) nicht betreuter Kinder auf die Hälfte der vorherigen Praxis (also U₁: -11 %, U₂: -10 %, U₃: -9 % und U₄: -8 %) reduziert.

⁴¹ Es wäre auch höchst unangemessen, den eigenverantwortlichen Eltern die fundierte Ernsthaftigkeit ihrer Dispositionen abzusprechen. Die Eltern haben in den letzten Jahren durch Medien – aber auch eigene Erfahrungen – verinnerlicht, dass die (frühkindliche) Betreuung heute nicht (mehr) das Produkt "obrigkeitsstaatlichen Wohlwollens" ist – sondern ein sozialstaatliches Institut aus Rechten und Pflichten "auf Augenhöhe" mit den Eltern.

Auf der Basis der Antworten auf die Fragen 4 - 7 haben wir für ein jedes der untersuchten Kinder eine individuelle Betreuungsbiographie erstellt, die Grundlage der konkreten Bedarfsberechnung ist⁴².

Dieses Vorgehen wird – abweichend von der überholten Praxis – insbesondere dem Umstand gerecht, dass sich die individuellen Bedarfe nicht notwendig an Kategorien wie U₁ bis U₇ orientieren.

Dies sei an einem Beispiel verdeutlicht: wenn Eltern ihr Kind ab dem zehnten Lebensmonat betreuen lassen wollen, hätten sie nach alten Paradigmen notwendig angeben müssen, ihr Kind benötige einen U₁-Betreuungsplatz. Tatsächlich benötigt das Kind in U₁ aber nur einen Betreuungsplatz für den 10. bis 12. Lebensmonat – also ein Viertel der gesamten U₁-Etappe. Für die restlichen / vorhergehenden Monate wird kein Platz benötigt. Da sich die Geburtenzahlen im Laufe des Kalenderjahres (weitgehend) gleich verteilen, befindet sich nur ein Zwölftel aller U₁-Kinder im "Zustand", z.B. zehn Monate alt zu sein. Im Beispielsfalle benötigt das untersuchte Kind also nur ein Viertel eines U₁-Betreuungsplatzes. Nach der bisherigen Praxis wäre indessen angenommen worden, das untersuchte Kind benötigte einen "ganzen" U₁-Platz⁴³.

Die auf den folgenden Seiten vorgestellten Ergebnisse beruhen auf den hier vorgestellten und erörterten Erwägungen und bilden die Bedarfe möglichst realitätsnah und präzise ab⁴⁴.

⁴² Konkret bedeutet dies: für ein jedes Kind wurde ein eigener Zeitstrahl mit 84 Punkten (= Monate innerhalb der ersten sieben Lebensjahre) erzeugt, auf dem dessen individuellen Betreuungsbedarfe bis zum Zeitpunkt der Einschulung abgebildet sind. Die weitere Berechnung der Betreuungsbedarfe hat unter Auswertung dieser Zeitstrahls stattgefunden.

⁴³ Dieses Problem wurde in den letzten Jahren durch den Umstand marginalisiert, dass viele Kommunen U₁-Plätze nur restriktiv unter der einschränkenden Formulierung des § 24 Abs. 1 SGB VIII zur Verfügung gestellt haben. Da die tatbestandlichen Voraussetzungen dieser Norm nur in einem Bruchteil der Fälle bestehen, ist das U₁- Problem in der Praxis häufig "untergegangen". Bei der zunehmend permissiveren / toleranteren Betreuungspraxis – auch im Kreis Stormarn – gewinnt die individuelle U₁-Bedarfsprojektion erheblich an Relevanz.

Selbst bei restriktiver Praxis kann sich die geschilderte Problematik durchaus erst in der U₂-Etappe zutragen: wenn Eltern eine Betreuung erst ab dem 19. Lebensmonat (1 ½ Jahre) wünschen, wird auch hier nur ein "halber" U₂-Platz benötigt.

⁴⁴ Auf der Basis der "alten", hier endgültig verworfenen Berechnungspraxis wären die Bedarfe im ersten Lebensjahr (mit 17,0 % versus 8,4 %) doppelt so hoch bemessen worden – obwohl die hier dargelegten Argumente klar gegen die alte Praxis streiten. Im zweiten Lebensjahr wären die Bedarfe leicht (69,1 % versus aktuell 66,4 %) und im dritten Lebensjahr wieder deutlich höher (90,8 % versus aktuell 83,1 %) ausgewiesen worden.

Der besseren Übersichtlichkeit wegen haben wir hier und im beigegeführten kompakten Tabellenband auf die Darstellung eventueller Schwankungsbreiten der Ergebnisse verzichtet. Im differenzierten digitalen Tabellenband werden bei den zentralen Ergebnissen die Konfidenzintervalle explizit ausgewiesen sein.

04 | 02 Bedarfe U1 – U3

U1-U3

Für welche Etappe / Lebensabschnitt wünschen / benötigen Sie eine Betreuung? [kumuliert | soziometrisch]⁴⁵

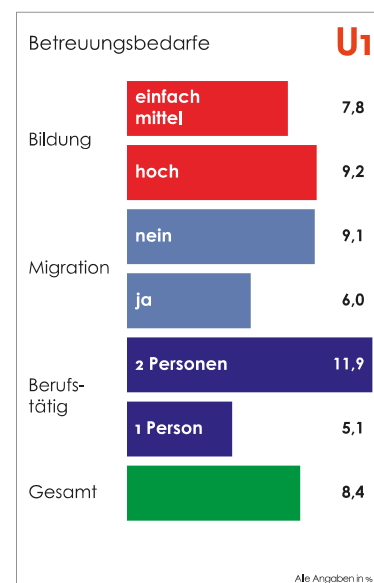
| | Gesamt | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|---------------------------|-------------|----------------|-------------|-----------------------|-------------|---------------|-------------|-------------|-------------|
| | | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| U1 | 8,4 | 7,8 | 9,2 | 9,1 | 6,0 | 11,9 | 5,1 | 8,7 | 8,1 |
| U2 | 66,4 | 59,6 | 75,6 | 71,6 | 48,1 | 76,1 | 59,8 | 69,2 | 63,2 |
| U3 | 83,1 | 79,4 | 88,1 | 86,7 | 70,4 | 89,1 | 79,8 | 85,8 | 79,9 |
| Mittelwert U1 - U3 | 52,6 | 48,9 | 57,7 | 55,8 | 41,5 | 59,0 | 48,3 | 54,5 | 50,4 |

Im ersten Lebensjahr besteht ein Betreuungsbedarf für 8,4 % aller U1-Kinder. Unter soziometrischen Gesichtspunkten sind folgende Einzelheiten bemerkenswert:

Eltern mit hohen formalen Bildungsabschlüssen äußern mit 9,2 % leicht höhere Bedarfe als Eltern mit einfacheren / mittleren Abschlüssen (7,8 %) ⁴⁶.

Die U1-Betreuungsbedarfe der Eltern mit Migrationshintergrund (6,0 %) sind deutlich niedriger als bei Eltern ohne Migrationshintergrund (9,1 %) ⁴⁷.

Familien mit zwei berufstätigen Eltern und berufstätige Alleinerziehende formulieren im ersten Lebensjahr ihrer Kinder mehr als doppelt so oft (11,9 %) Betreuungsbedarfe als Familien mit nur einem | r Berufstätigen (5,1 %) ⁴⁸.



⁴⁵ Hier und in den folgenden Tabellen haben wir bewusst auf eine Differenzierung nach den favorisierten Betreuungsoptionen "Kita" und "Kindertagespflege" verzichtet, weil dadurch die Darstellung äußerst unübersichtlich geworden wäre. Im Rahmen des demnächst vorliegenden digitalen Tabellenbandes werden diese Differenzierungen exakt zur Verfügung stehen. Der digitale Tabellenband wird neben relativen Daten (%) auch auf die Grundgesamtheit projizierte absolute Angaben (n) enthalten.

⁴⁶ Dies dürfe in erster Linie darauf beruhen, dass Eltern mit höherer formaler Qualifikation grundsätzlich geneigt sind, überdurchschnittlich früh in den Beruf zurückzukehren. Das setzt freilich die Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung voraus.

⁴⁷ Es bleibt offen, ob der geringere Bedarf in Familien mit Migrationshintergrund auf einem anderen Rollenverständnis innerhalb der Familie beruht oder möglicherweise deren Bereitschaft zu einer frühen öffentlichen Betreuung einfach prinzipiell geringer ist.

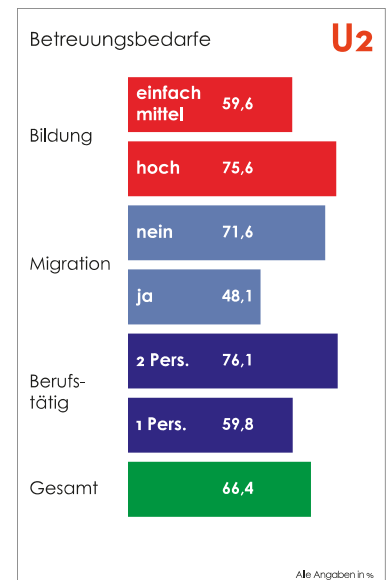
⁴⁸ Auch hier sind alternative Schlussfolgerungen möglich: zum einen bedürfen "Doppelverdiener" notwendig höherer Betreuung. Zum anderen macht oft erst die realisierte Kindertagesbetreuung das "Doppelverdienen" möglich.

Im zweiten Lebensjahr besteht bereits ein Betreuungsbedarf für 66,4 % aller U2-Kinder.

Auch hier formulieren formal hoch qualifizierte Eltern mit 76,1 % deutlich höhere Betreuungsbedarfe als Eltern mit einfachen / mittleren Bildungsabschlüssen (59,8 %).

Die Proportion unter dem Aspekt Migrationshintergrund hat sich gegenüber der U1-Situation kaum geändert – freilich auf höherem Niveau: während hier bereits 71,6 % der Eltern ohne Migrationshintergrund Betreuungsbedarfe nennen, sind dies unter den Eltern mit Migrationshintergrund nur 48,1 %.

Familien mit zwei Berufstätigen oder berufstätigen Alleinerziehenden äußern mit in 76,1 % signifikant höheren Betreuungsbedarfe als Eltern mit lediglich einem | r Berufstätigen (59,8 %).



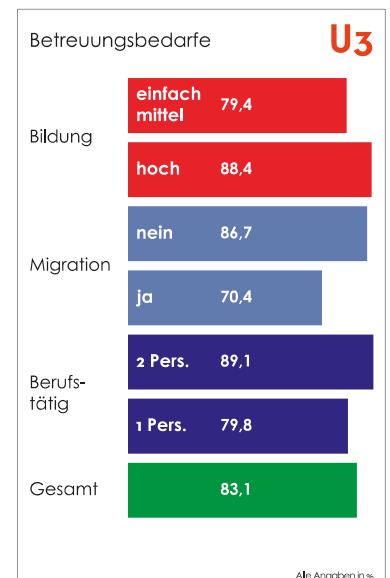
Im dritten Lebensjahr wächst der Betreuungsbedarf weiter auf 83,1 %.

Auch hier weichen die Bedarfe innerhalb der jeweiligen Merkmalsgruppen voneinander ab, allerdings mit deutlich geringeren Differenzen:

Eltern mit einfachen / mittleren Bildungsabschlüssen äußern zu 79,4 % Betreuungsbedarfe. Unter den Eltern mit hoher schulischer Qualifikation sind dies 88,4 %.

Während Eltern ohne Migrationshintergrund überdurchschnittlich häufig Bedarfe nennen (86,7 %), äußern nur 70,4 % der Eltern mit Migrationshintergrund Betreuungsbedarfe.

Der Betreuungsbedarf in Haushalten mit zwei berufstätigen Eltern / berufstätigen Alleinerziehenden ist mit 89,1 % überdurchschnittlich. Bei nur einer | m Beschäftigten betragen die Bedarfe 79,8 %.



Unter feinregionalen Gesichtspunkten ergeben sich deutliche Unterschiede:

In 02 | Oldesloe (47 %), 03 | Bargteheide (49 %), 06 | Reinfeld (50 %) und 14 | Amt Bargteheide-Land (51 %) wurden die geringsten mittleren Bedarfe evaluiert⁴⁹.

Die höchsten Bedarfe waren in 16 | Amt Siek (63 %), 10 | Oststeinbek (58 %), sowie schließlich 04 | Glinde und 11 | Tangstedt (je 57 %) anzutreffen.

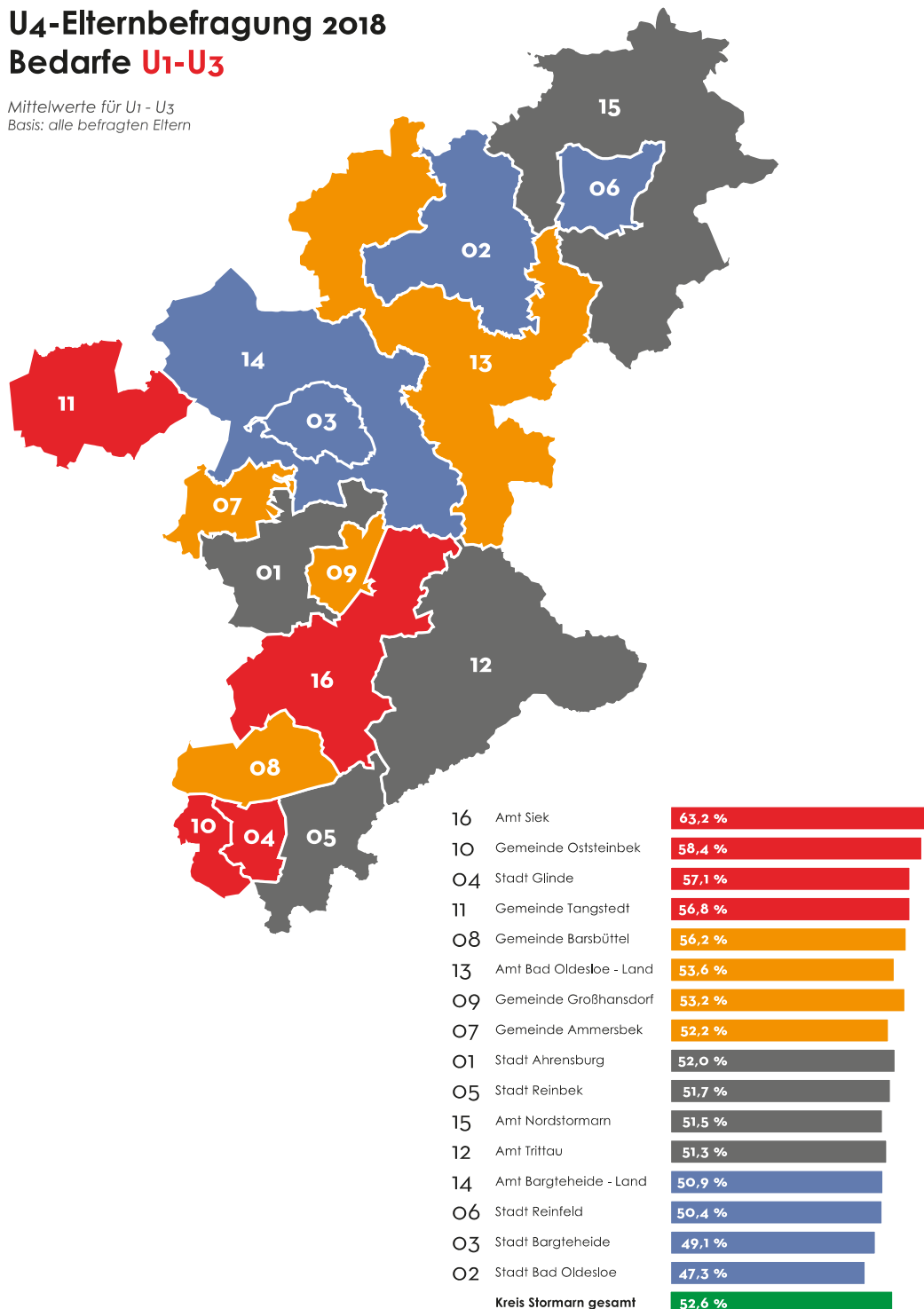
Die Ergebnisse sind auf der folgenden Kreiskarte nochmals im geographischen Kontext visualisiert.



⁴⁹ Die mittleren Bedarfe sind das arithmetische Mittel der Bedarfe für U1, U2 und U3. Für die graphische Aufbereitung wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit auf diese mittleren Bedarfe rekurriert. Im Rahmen der hier verwendeten Tabellen sind die Ergebnisse dagegen jahrgangsscharf präsentiert.

U4-Elternbefragung 2018 Bedarfe U1-U3

Mittelwerte für U1 - U3
Basis: alle befragten Eltern



Während die vorstehenden Visualisierungen wegen der besseren Übersichtlichkeit die jeweiligen Mittelwerte der U₁- bis U₃-Bedarfe darstellen, ergeben sich bei der Betrachtung der jahrgangsscharfen Bedarfe zum Teil deutliche Unterschiede, die hier kurz exemplarisch angesprochen werden sollen⁵⁰.

U₁-U₃

Für welche Etappe / Lebensabschnitt wünschen / benötigen Sie eine Betreuung? [kumuliert | geographisch]

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|---|-------------|----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------|---------------|----------------|-----------------|------------------|
| | | 01 Ahrensburg | 02 Bad Oldesloe | 03 Bargteheide | 04 Glinde | 05 Reinbek | 06 Reinfeld | 07 Ammersbek | 08 Barsbüttel |
| U ₁ | 8,4 | 10,3 | 5,8 | 8,4 | 14,3 | 7,1 | 5,0 | 4,8 | 6,2 |
| U ₂ | 66,4 | 65,0 | 59,4 | 60,5 | 68,1 | 62,9 | 64,0 | 67,8 | 74,8 |
| U ₃ | 83,1 | 80,7 | 76,8 | 78,4 | 89,0 | 85,3 | 82,2 | 83,5 | 87,7 |
| Mittelwert U₁ - U₃ | 52,6 | 52,0 | 47,3 | 49,1 | 57,1 | 51,7 | 50,4 | 52,1 | 56,2 |

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|---|-------------|----------------------------------|-------------------|-----------------|---------------|--------------------|-----------------------|--------------------|-------------|
| | | 09 Großhansdorf | 10 Oststeinbek | 11 Tangstedt | 12 Trittau | 13 Oldesloe-Ld. | 14 Bargteheide-Ld. | 15 Nordstormarn | 16 Siek |
| U ₁ | 8,4 | 9,7 | 9,6 | 16,4 | 8,3 | 8,4 | 7,4 | 5,3 | 8,1 |
| U ₂ | 66,4 | 64,7 | 80,0 | 71,3 | 66,5 | 68,6 | 64,5 | 63,6 | 84,7 |
| U ₃ | 83,1 | 85,3 | 85,7 | 82,6 | 78,9 | 83,9 | 80,7 | 85,6 | 96,9 |
| Mittelwert U₁ - U₃ | 52,6 | 53,2 | 58,4 | 56,8 | 51,3 | 53,6 | 50,9 | 51,5 | 63,2 |

Für den Jahrgang U₁ finden sich die höchsten Bedarfe in 11 | Tangstedt (16 %) und 04 | Glinde (14 %). Die niedrigsten Bedarfe haben wir in 07 | Ammersbek, 06 | Reinfeld und 15 | Amt Nordstormarn mit je 5 % evaluiert.

Im Jahrgang U₂ sind die höchsten Bedarfe in 16 | Amt Siek (85 %), 10 | Oststeinbek (80 %) und 08 | Barsbüttel (75 %) anzutreffen. Unterdurchschnittlich sind die Bedarfe vor allem in 02 | Bad Oldesloe (60 %), 03 | Bargteheide (61 %) und 05 | Reinbek (63 %).

Im Jahrgang U₃ finden sich schließlich die höchsten Bedarfe in 16 | Amt Siek (97 %), 04 | Glinde (89 %), 08 | Barsbüttel (88 %) und 15 | Amt Nordstormarn (86 %). Die niedrigsten Bedarfe haben wir in 02 | Bad Oldesloe (77 %), 03 | Bargteheide (78 %) und 12 | Amt Trittau (79 %) angetroffen.

⁵⁰ Zur differenzierten Betrachtung sei auf den im Anhang beigefügten kompakten Tabellenband verwiesen.

o4 | o4 Bedarfe U4 – U6+

Anders als für die soeben präsentierten Bedarfe der Jahrgänge U₁ bis U₃ lassen sich die Ergebnisse für die Jahrgänge U₄ bis U₇⁵¹ kurz und kompakt zusammenfassen:

U4-U7

Für welche Etappe / Lebensabschnitt wünschen / benötigen Sie eine Betreuung? [kumuliert | soziometrisch]

| | Gesamt | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|---|-------------|-------------------|-------------|-----------------------|-------------|---------------|-------------|-------------|-------------|
| | | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| U ₄ | 97,3 | 96,4 | 98,4 | 98,3 | 93,6 | 98,4 | 97,0 | 97,9 | 96,5 |
| U ₅ | 97,8 | 97,2 | 98,7 | 98,6 | 95,1 | 98,8 | 97,5 | 98,2 | 97,4 |
| U ₆ | 97,9 | 97,4 | 98,7 | 98,7 | 95,1 | 98,8 | 97,8 | 98,4 | 97,4 |
| Mittelwert U₄ - U₆ | 97,7 | 97,0 | 98,6 | 98,5 | 94,6 | 98,6 | 97,4 | 98,2 | 97,1 |
| U ₇ | 52,3 | 52,0 | 52,7 | 52,8 | 50,3 | 52,5 | 52,2 | 54,5 | 49,8 |

Die Betreuungsbedarfe der U₄- bis U₆+Kinder liegen zwischen 97,3 % (U₄) und 97,9 % (U₆). Im Mittel beträgt der Bedarf U₄ – U₆ 97,7 %.

Unter soziodemographischen Gesichtspunkten⁵² ergeben sich nur noch sehr geringe Abweichungen: erwähnenswert sind darunter lediglich noch die Abweichungen der Bedarfe in Familien ohne (99 %) und mit Migrationshintergrund (95 %).

⁵¹ Der Jahrgang U₇ stellt rechnerisch nur einen "halben Jahrgang" dar: nach § 22 Abs. 1 des SchulG SH werden Kinder im betreffenden Kalenderjahr schulpflichtig, wenn sie bis zum 30. Juni das sechste Lebensjahr vollendet haben. Damit wird ungefähr die Hälfte der U₆-Kohorte im sechsten, die andere Hälfte im siebten Lebensjahr schulpflichtig. Im Rahmen der Erhebung wurde der Beginn der Schulpflicht für ein jedes untersuchte Kind individuell errechnet.

⁵² Hierzu sei nochmals erwähnt, dass die Soziodemographia der Auskunftsperson des Fragebogens entscheidend sind.

U4-U7

Für welche Etappe / Lebensabschnitt wünschen / benötigen Sie eine Betreuung? [kumuliert | geographisch]

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|---------------------------|-------------|----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------|---------------|----------------|-----------------|------------------|
| | | 01 Ahrensburg | 02 Bad Oldesloe | 03 Bargteheide | 04 Glinde | 05 Reinbek | 06 Reinfeld | 07 Ammersbek | 08 Barsbüttel |
| U4 | 97,3 | 97,7 | 95,7 | 93,7 | 97,9 | 98,9 | 95,5 | 97,7 | 98,2 |
| U5 | 97,8 | 98,1 | 96,0 | 94,7 | 98,9 | 99,0 | 95,5 | 99,1 | 98,2 |
| U6 | 97,9 | 98,1 | 96,6 | 94,7 | 98,9 | 99,0 | 95,5 | 99,1 | 98,2 |
| Mittelwert U4 - U6 | 97,7 | 98,0 | 96,1 | 94,4 | 98,6 | 99,0 | 95,5 | 98,6 | 98,2 |
| U7 | 52,3 | 57,1 | 47,6 | 50,2 | 54,0 | 58,0 | 48,7 | 48,7 | 47,4 |

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|---------------------------|-------------|----------------------------------|-------------------|-----------------|---------------|--------------------|-----------------------|--------------------|-------------|
| | | 09 Großhansdorf | 10 Oststeinbek | 11 Tangstedt | 12 Trittau | 13 Oldesloe-Ld. | 14 Bargteheide-Ld. | 15 Nordstormarn | 16 Siek |
| U4 | 97,3 | 99,3 | 97,6 | 99,4 | 95,9 | 97,8 | 95,4 | 98,7 | 99,6 |
| U5 | 97,8 | 99,3 | 97,6 | 99,4 | 97,0 | 97,8 | 98,3 | 98,7 | 99,6 |
| U6 | 97,9 | 99,3 | 97,6 | 99,4 | 97,0 | 97,8 | 98,5 | 99,3 | 99,6 |
| Mittelwert U4 - U6 | 97,7 | 99,3 | 97,6 | 99,4 | 96,6 | 97,8 | 97,4 | 98,9 | 99,6 |
| U7 | 52,3 | 48,9 | 45,8 | 55,9 | 48,5 | 54,2 | 56,0 | 50,8 | 51,7 |

Bei feinregionaler Betrachtung finden sich Schwankungen beim Mittelwert zwischen 94 % (03 | Bargteheide) und 100 % (16 | Amt Siek).

Regionale Abweichungen bei U7-Kindern beruhen in erster Linie auf zufälligen Konstellationen beim Geburtsdatum⁵³.

⁵³ Grundsätzlich folgen die U7-Bedarfe proportional den Ergebnissen für U6-Kinder. Teilweise ergeben sich aber Abweichungen, weil die Geburtsdaten innerhalb des Jahres nicht allorts exakt gleich verteilt – und die Fallzahlen für den "halben Jahrgang" mancherorts sehr gering sind.

04 | 05 Vergleich mit der Vorgängererhebung U1 – U3 2013

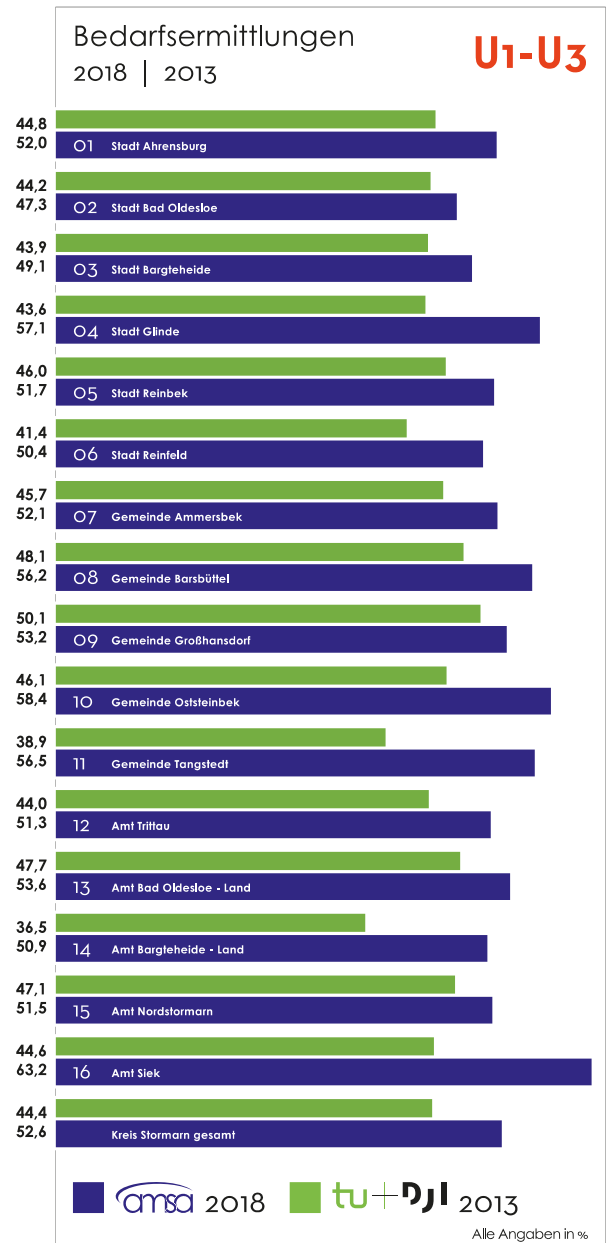
Die nebenstehende Graphik stellt die 2013 explorierten Bedarfe den aktuellen Ergebnissen für 2018 für U1- bis U3-Kinder gegenüber.

Insgesamt werden in allen Feinregionen 2018 größere Bedarfe festgestellt als bei der Erstuntersuchung 2013.

Die aktuell höheren Bedarfe dürften dabei in erster Linie auf den folgenden Gesichtspunkten beruhen:

- Wegen der inzwischen zur alltäglichen Praxis gewordenen frühkindlichen Betreuung und der seit Herbst 2013 nun kodifizierten Rechtsansprüche formulieren aktuell deutlich mehr Eltern Betreuungswünsche und -bedarfe.
- Die hier ja schon oben kritisierten und inzwischen obsoleten (2013 aber noch praktizierten) AID:A-Korrekturen sind seinerzeit möglicherweise "über das Ziel hinausgeschossen".
- Die im Zuge der aktuellen Vollerhebung erheblich größere Stichprobendichte führt zu einer differenzierteren und realitätsnäheren Abbildung als seinerzeit 2013.
- Innerhalb der feinregionalen Populationsstrukturen mögen sich in den letzten fünf Jahren deutliche Veränderungen⁵⁴ ergeben haben.

Der entscheidende Gesichtspunkt unter diesen Aspekten dürfte sein, dass sich infolge des gesellschaftlichen Wandels in den letzten fünf Jahren das Bedarfs- und Anspruchsgefüge der Eltern elementar verändert hat. War die öffentliche frühkindliche Betreuung 2013 möglicherweise noch eine (eventuell kontrovers befundene) Utopie, ist sie nunmehr praktisch gelebte Realität.



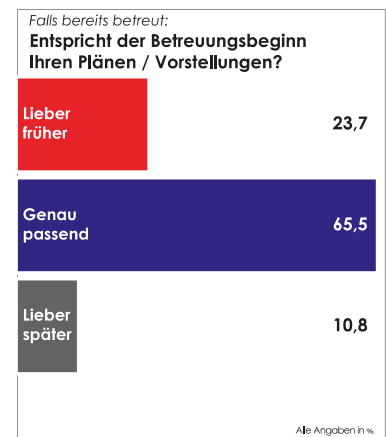
⁵⁴ z.B. durch Neubaugebiete, veränderte Infrastrukturen oder auch neue Betreuungsangebote, die häufig zugleich die Bedarfs- / Nachfragesituation beeinflussen.

04 | 06 Betreuungsbeginn und Erwartungen

Im Rahmen der Untersuchung haben wir auch überprüft, inwieweit die bereits realisierte Kindertagesbetreuung zeitlich mit den Vorstellungen der Eltern übereinstimmt⁵⁵.

Für knapp zwei Drittel der Eltern, deren Kinder bereits betreut werden, hat die Betreuung zum passenden / gewünschten Zeitpunkt begonnen.

24 % der Eltern hätten sich einen früheren (als den faktischen) Betreuungsbeginn gewünscht, 11 % wäre dagegen ein späterer Betreuungsbeginn lieber gewesen.



Falls Ihr Kind bereits betreut wird:

Entspricht der tatsächliche Beginn der Betreuung Ihren Plänen und Vorstellungen?

| | Gesamt | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|---|--------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Hätte früheren Betreuungsbeginn gewünscht | 23,7 | 21,7 | 26,0 | 23,4 | 25,4 | 24,2 | 23,3 | 26,5 | 20,4 |
| Betreuungsbeginn entspricht Plänen / Wünschen | 65,5 | 66,1 | 64,8 | 66,7 | 59,7 | 65,6 | 64,2 | 62,7 | 68,8 |
| Hätte mir späteren Betreuungsbeginn gewünscht | 10,8 | 12,1 | 9,2 | 10,0 | 14,9 | 10,2 | 12,6 | 10,8 | 10,8 |

Unter soziometrischen Aspekten ist kurz zu erwähnen: Eltern mit hoher formaler Qualifikation hätten sich häufiger (26 %) einen früheren Betreuungsbeginn gewünscht als Eltern mit mittleren / einfacheren Abschlüssen (22 %). Eltern mit Migrationshintergrund hätten häufiger (15 %) einen späteren Betreuungsbeginn favorisiert als Eltern ohne Migrationshintergrund (10 %). In Familien mit nur einem Kind unter 6 Jahren hätte man sein Kind gerne früher betreut gesehen (27 %) als in Familien mit zwei und mehr Kindern (20 %).

Unter feinregionalen Gesichtspunkten finden sich zahlreiche Differenzierungen: in 01 | Ahrensburg (29 %) und 08 | Barsbüttel (28 %) hätten sich überdurchschnittlich viele Eltern einen früheren Betreuungsbeginn gewünscht. In 11 | Tangstedt und 14 | Amt Bargtheide-Land (je 76 %) und 07 | Ammersbek (75 %) stimmen gewünschter und tatsächlicher Betreuungsbeginn besonders häufig überein⁵⁶.

⁵⁵ Diese Frage wurde nicht explizit gestellt. Vielmehr wurden hierzu die Ergebnisse der Fragen 4 und 6 für Fälle, in denen bereits eine Betreuung stattfindet, miteinander abgeglichen.

⁵⁶ Weitere Einzelheiten finden im Sie kompakten Tabellenband unter Punkt 10. Der digitale Tabellenband wird weitere regionale Details enthalten.

04 | 07 Modalitäten und Optionen

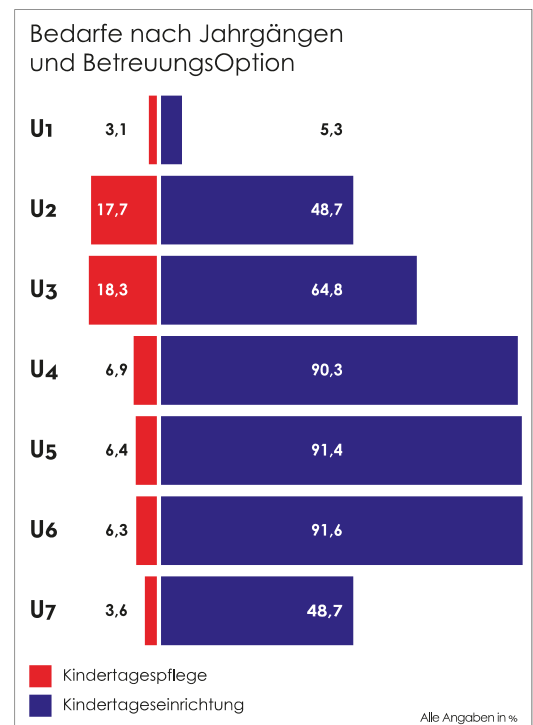
Die Eltern sollten zudem Auskunft geben, welche Betreuungsoption – Kindertagespflege oder Kindertagesbetreuung in einer Einrichtung – sie bevorzugen⁵⁷.

Im ersten Lebensjahr wünschen sich 3 % von insgesamt 8 % eine Betreuung in der Kindertagespflege (36,4 des gemessenen Bedarfs).

In den folgenden Jahren nimmt der Anteil favorisierter Tagespflege deutlich ab:

Während in der Etappe U2 mit einem Gesamtbedarf von insgesamt 66 % noch in 18 % (27 % des gemessenen Bedarfs) die Betreuung in Kindertagespflege stattfinden soll, sind es in der Etappe U3 nur noch 18 % von 83 %, also 22 % des Gesamtbedarfs⁵⁸.

In der Etappe U4 und später wird nur noch in weniger als 7 % aller Fälle Kindertagespflege gewünscht.



⁵⁷ Die Ergebnisse wurden hier der besseren Übersichtlichkeit wegen auf die Optionen "Kindertagespflege" und "Kindertageseinrichtung" reduziert. Tatsächlich stand den Eltern als weitere Möglichkeit noch die Antwort "Keine Präferenz" im Wortlaut der Frage 7 zur Verfügung. Diese Antwortkategorie wurde für die hier unternommene Darstellung proportional verteilt. Im digitalen Tabellenband werden alle drei Optionen exakt dargestellt.

⁵⁸ Um dies nochmals zu verdeutlichen und zu vertiefen: in der U1-Kohorte wünschen 37 % der betreuungswilligen Eltern, die Option Tagespflege. Bei den U2-Kindern wird in 27 % der Fälle Kindertagespflege gewünscht. Unter den gewünschten U3-Betreuungen sollen 22 % in Tagespflege stattfinden. Die Elternwünsche gehen daher nicht mit der bundesweiten Empfehlung einher, dass 1/3 aller Betreuungen per Tagespflege stattfinden soll. Wir werden im detaillierten digitalen Tabellenband den Anteil gewünschter Tagespflege jahrgangsgenau und für jeden Sozialraum ausweisen.

04 | 08 Zusammenfassung – Aktualisierungsoption – Updates

Im Kapitel 04 haben wir Ihnen die aktuelle Bedarfslage kompakt präsentiert. Eine Vorstellung bis jahrgangs- und regionalscharfe Details finden Sie im digitalen Excel-Tabellenband⁵⁹, den wir Ihnen in Kürze zur Verfügung stellen werden.

Im digitalen Tabellenband werden die Ergebnisse nicht nur in relativen Werten (%) vorgestellt. Die planungsrelevanten Daten werden zudem auf die vorhandene Grundgesamtheit jahrgangs- und regionalscharf projiziert. Hier werden Ihnen für jede Matrixzelle aus Jahrgang und Sozialraum konkrete numerische Daten zur Verfügung stehen, die Sie mit Ihrem Bestand und Ihren bereits konkretisierten Planungsvorhaben abgleichen können.

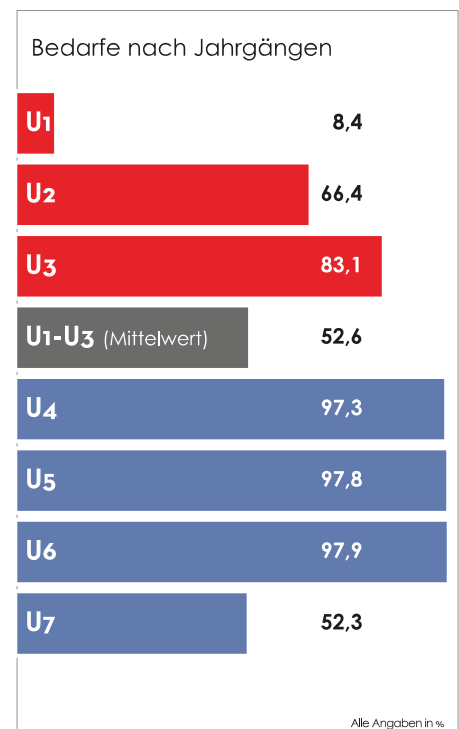
Der Vergleich mit den "historischen" Daten 2013 zeigt, dass sich die Bedarfslage inzwischen grundlegend verändert hat.

Diese Änderungen beruhen zum einen auf der Dynamik der elterlichen Bedarfe. Wir empfehlen deshalb hierzu, über regelmäßige Wiederholungen der empirischen Evaluation im Abstand von drei bis vier Jahren nachzudenken.

Darüber hinaus finden zwischen diesen empirischen empfohlenen Update-Etappen natürlich stetig Veränderungen der Population (z.B. durch Neubaugebiete, Zuwanderungen, steigende / sinkende Geburtenrate etc.) statt.

Hierzu stellen wir im künftigen digitalen Tabellenband eine Schnittstelle⁶⁰ zur Verfügung, mit der Änderungen in der Population, aber auch bei den aktuell / in Zukunft verfügbaren Betreuungsangeboten mit Bordmitteln und mit geringem Aufwand⁶¹ angepasst werden können.

Diese Schnittstelle bildet die Bedarfe derart detailscharf ab, dass Sie ohne großen Aufwand Defizite prüfen und neue Szenarien testen können.



⁵⁹ Dieser Tabellenband ist angesichts der Details und der Breite der Informationen praktisch nicht druckbar, kann aber digital mit Excel oder OpenSouce-Derivaten angesehen und editiert werden.

⁶⁰ Zurzeit unter dem Arbeitstitel "EditMe" bereits probeweise im Einsatz

⁶¹ Selbstverständlich übernehmen wir diese Aufgaben auch gerne als externe Dienstleistung für Sie.

05 Umfang der Betreuung und Betreuungszeiten

05 | 01 Gewünschte Betreuungs-Wochentage⁶²

Fast alle Eltern wünschen eine unterwöchige Betreuung von Montag bis Donnerstag ($\geq 98\%$). Am Freitag gehen die Bedarfe geringfügig auf 96% zurück. Am Wochenende sind die Betreuungswünsche sonnabends (7%) und sonntags (5%) gering. Insgesamt ergeben sich keine signifikanten Differenzen zwischen den einzelnen Alterskohorten oder sonstigen soziometrischen Merkmalen⁶³.

| Gewünschte Wochentage | |
|-----------------------|------|
| Montag | 97,9 |
| Dienstag | 98,6 |
| Mittwoch | 98,9 |
| Donnerstag | 98,3 |
| Freitag | 95,7 |
| Sonnabend | 6,8 |
| Sonntag | 5,4 |

Alle Angaben in %.

05 | 02 Gewünschte Betreuungs-Zeitintervalle⁶⁴

| | Gesamt | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|------------------|--------|-------------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|-------|
| | | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Vor 07:00 | 7,1 | 9,2 | 4,2 | 7,9 | 4,0 | 7,3 | 6,6 | 8,7 | 5,1 |
| 07:00 - 08:00 | 48,7 | 48,0 | 49,5 | 53,1 | 32,5 | 54,4 | 44,7 | 51,7 | 45,1 |
| 08:00 - 09:00 | 95,3 | 95,1 | 95,7 | 96,3 | 91,8 | 97,0 | 95,1 | 94,6 | 96,2 |
| 09:00 - 10:00 | 99,4 | 99,4 | 99,4 | 99,6 | 98,5 | 99,5 | 99,5 | 98,9 | 100,0 |
| 10:00 - 11:00 | 99,6 | 99,6 | 99,7 | 99,8 | 99,0 | 99,8 | 99,6 | 99,3 | 100,0 |
| 11:00 - 12:00 | 99,6 | 99,6 | 99,7 | 99,8 | 99,0 | 99,8 | 99,6 | 99,3 | 100,0 |
| 12:00 - 13:00 | 99,5 | 99,5 | 99,6 | 99,7 | 99,0 | 99,8 | 99,5 | 99,3 | 99,8 |
| 13:00 - 14:00 | 95,2 | 94,7 | 95,8 | 95,7 | 93,4 | 96,9 | 93,6 | 95,8 | 94,5 |
| 14:00 - 15:00 | 86,0 | 84,0 | 88,7 | 86,9 | 82,7 | 91,5 | 80,4 | 86,7 | 85,2 |
| 15:00 - 16:00 | 64,2 | 59,5 | 70,6 | 67,1 | 54,0 | 73,6 | 56,6 | 66,9 | 61,1 |
| 16:00 - 17:00 | 39,8 | 36,7 | 43,8 | 41,1 | 34,9 | 47,3 | 32,8 | 43,8 | 35,0 |
| 17:00 - 18:00 | 17,3 | 16,1 | 18,9 | 17,8 | 15,7 | 21,3 | 13,6 | 20,4 | 13,6 |
| 18:00 und später | 4,0 | 4,3 | 3,7 | 3,8 | 4,9 | 5,3 | 2,9 | 5,0 | 2,9 |

⁶² Die Ergebnisse beruhen auf der Auswertung von Teilaspekten der Frage 9.

⁶³ Die Ergebnisse für sonnabends und sonntags erscheinen aus unserer Perspektive keine zwingenden Notwendigkeiten zu schaffen. Vielmehr sollte es im Ermessen der beteiligten Akteure liegen, ob angesichts dieser Erkenntnislage hier und da Betreuungsangebote für Wochenenden eingerichtet werden sollten. Vgl. hierzu auch die Daten im kompakten Tabellenband in der Anlage zu diesem Bericht. Der detaillierte digitale Tabellenband wird in halbstündlichen Intervallen berichtet. Dies wäre für die aktuelle kompakte Verschriftlichung der Ergebnisse indes zu umfangreich / unübersichtlich gewesen.

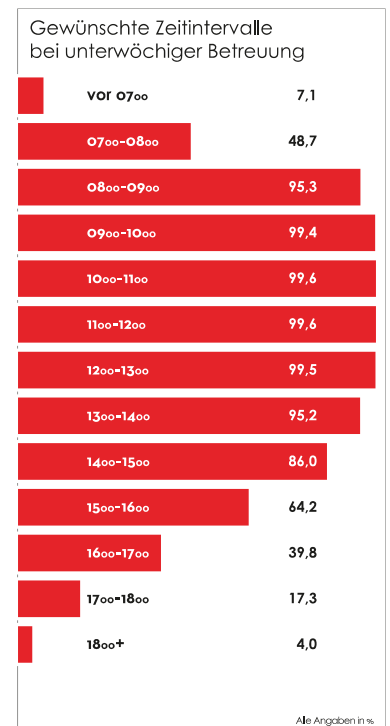
⁶⁴ Diese Ergebnisse beruhen ebenfalls auf der Auswertung der Antworten zur Frage 9.

Die nebenstehende Graphik veranschaulicht nochmals die auf der vorherigen Seite dargestellte Tabelle:

Nur 7 % der befragten Eltern erwarten unterwöchig bereits vor 7⁰⁰ Uhr eine Betreuung. Zwischen 7⁰⁰ und 8⁰⁰ Uhr wünschen bereits fast die Hälfte aller Eltern die Betreuung ihrer Kinder. Zwischen 8⁰⁰ und 9⁰⁰ Uhr steigt der Wert auf 95 %. Ab 9⁰⁰ bis 13⁰⁰ Uhr erwarten alle Eltern Betreuung. Ab 13⁰⁰ Uhr (95 %) sinkt der Bedarf wieder ab: von 14⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr gehen die Betreuungswünsche bereits auf 86 % zurück. Ab 15⁰⁰ und bis 16⁰⁰ Uhr wünschen noch 64 % der Eltern Betreuung. Zwischen 16⁰⁰ und 17⁰⁰ sind dies noch 40 %, zwischen 17⁰⁰ und 18⁰⁰ Uhr bereits 17 %. Ab 18⁰⁰ Uhr und später erwarten schließlich nur noch 4 % eine Betreuung.

Bei Eltern mit höherer formaler Qualifikation beginnen die Bedarfe am Vormittag ein wenig später, dauern dafür nachmittags aber länger an: von 15⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr erwarten noch 71 % versus 61 % Betreuung. Auch zwischen 16⁰⁰ und 17⁰⁰ Uhr ergeben sich (freilich geringere) Unterschiede (44 % versus 38 %).

Bei Eltern mit Migrationshintergrund sind die Bedarfe vormittags (vor 8⁰⁰ Uhr) und nachmittags ab 15⁰⁰ Uhr deutlich geringer. Familien mit zwei Beschäftigten oder berufstätigen Alleinerziehenden haben vormittags zwischen 7⁰⁰ und 8⁰⁰ Uhr überdurchschnittlichen Bedarfe – und ebenso nachmittags zwischen 14⁰⁰ und 17⁰⁰ Uhr. Auch bei Familien mit nur einem Kind haben wir am frühen Vormittag und späteren Nachmittag höhere Bedarfe als bei Familien mit zwei oder mehr Kindern festgestellt.

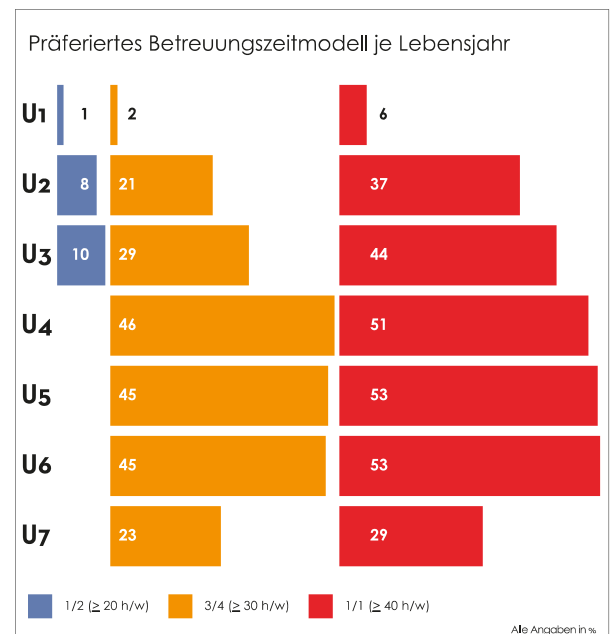


05 | 03 Gewünschte Betreuungs-Zeitmodelle

Im Kreis Stormarn werden prinzipiell drei Betreuungszeitmodelle angeboten: "halbe" Plätze (1/2) mit 20 < 30 Stunden pro Woche, "Dreiviertel"-Plätze mit 30 < 40 Wochenstunden und schließlich volle Plätze (1/1) mit mehr 40 Wochenstunden und mehr. Die folgende Tabelle stellt dar, welche Zeitmodelle die befragten Eltern in den Etappen U1 bis U7 präferieren⁶⁵.

| | U1 | U2 | U3 | U4 | U5 | U6 | U7 |
|--------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| 1/2 (≥ 20 < 30 Stunden/Woche) | 1,3 | 8,2 | 10,0 | | | | |
| 3/4 (≥ 30 < 40 Stunden/Woche) | 1,5 | 21,2 | 28,7 | 46,4 | 45,1 | 44,6 | 22,9 |
| 1/1 (≥ 40 Stunden/Woche) | 5,6 | 36,9 | 44,4 | 50,9 | 52,8 | 53,3 | 29,3 |
| Geringere keine Betreuung / Angabe | 91,6 | 33,6 | 16,9 | 2,7 | 2,2 | 2,1 | 47,7 |
| Mittelwert (Stunden/Woche) | 38,7 | 37,3 | 37,0 | 37,5 | 37,7 | 37,8 | 38,0 |

In der nebenstehenden Graphik haben Ihnen wir die Ergebnisse nochmals veranschaulicht⁶⁶.



⁶⁵ Vgl. hierzu nochmals den bereits auf Seite 18 in Fußnote 31 angesprochenen Aspekt: Das Kapitel 03 berichtet über die aktuelle Praxis, das hiesige Kapitel 04 über die (künftigen) Betreuungsbedarfe.

⁶⁶ Auch hier sind natürlich die orts- und jahrgangsscharfen Daten von hoher planerischer Relevanz. Im digitalen Tabellenband werden diese Ergebnisse im Detail dargestellt sein.

06 Gewünschter Betreuungsort

06 | 01 An welchem Ort soll Ihr Kind betreut werden?

Mit der Frage 13 des Fragebogens wurden die Eltern um insgesamt drei Ortsangaben gebeten:

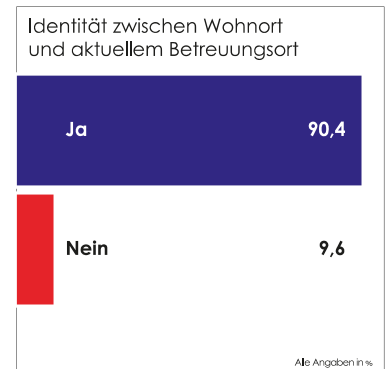
- den Wohnort, dessen Angabe zugleich unabdingbare Voraussetzung zur Auswertung des Fragebogens war⁶⁷,
- den aktuellen Betreuungsort und schließlich
- den gewünschten Betreuungsort.

Alle drei Ortsangaben mussten nicht notwendig übereinstimmen. Für einen Großteil der Fälle bestand selbstverständlich Identität zwischen den drei Orten.

In 90 % der Fälle werden die Kinder am Wohnort betreut. Nur bei jedem zehnten Kind weichen Wohn- und Betreuungsort voneinander ab.

Gewünschter Betreuungsort ist in 93 % der Fälle der Wohnort des Kindes. Nur 7 % der Eltern haben einen vom Wohnort abweichenden Ortswunsch geäußert.

Soweit Abweichungen bestehen, sind in 94 % der Fälle der aktuelle und der gewünschte Betreuungsort identisch. Nur in 6 % der Fälle weichen aktueller und gewünschter Betreuungsort voneinander ab⁶⁸.



⁶⁷ Der Wohnort des Kindes war neben einigen weiteren Merkmalen konstitutives Gewichtungskriterium, um dem untersuchten Kind einen Gewichtungsfaktor zuordnen zu können. Ohne diese Angabe wäre der Fragebogen nicht verwertbar gewesen.

⁶⁸ Denkbar war dies etwa in Fällen, in denen das Kind in A wohnt, in B aktuell betreut wird, die Eltern die Betreuung aber am Ort C wünschen.

Hier finden Sie eine Gegenüberstellung von Wohn- und gewünschten Betreuungsorten. In **rosa** markierten Fällen (mit natürlich stets dem höchsten Anteil) sind Wohn- und gewünschter Betreuungsort identisch. Falls die abweichende Ortsangabe $\geq 1\%$ beträgt, sind diese abweichenden Orte **gelb** markiert⁶⁹.

| | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|---------------------------|----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------|---------------|----------------|-----------------|------------------|
| | 01 Ahrensburg | 02 Bad Oldesloe | 03 Bargteheide | 04 Glinde | 05 Reinbek | 06 Reinfeld | 07 Ammersbek | 08 Barsbüttel |
| Stadt Ahrensburg | 94,6 | 0,0 | 0,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 4,6 | 0,0 |
| Stadt Bad Oldesloe | 0,1 | 97,1 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,9 | 0,0 | 0,0 |
| Stadt Bargteheide | 1,2 | 0,0 | 97,8 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 3,6 | 0,0 |
| Stadt Glinde | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 93,4 | 1,2 | 0,0 | 0,0 | 0,4 |
| Stadt Reinbek | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,6 | 92,8 | 0,0 | 0,0 | 0,7 |
| Stadt Reinfeld (Holstein) | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 98,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gemeinde Ammersbek | 0,3 | 0,0 | 0,0 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | 87,7 | 0,0 |
| Gemeinde Barsbüttel | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,1 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 97,6 |
| Gemeinde Großhansdorf | 0,8 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gemeinde Oststeinbek | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gemeinde Tangstedt | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,4 | 0,0 |
| Amt Trittau | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Amt Bad Oldesloe - Land | 0,0 | 2,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Amt Bargteheide - Land | 0,3 | 0,0 | 0,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Amt Nordstormarn | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,1 | 0,0 | 0,0 |
| Amt Siek | 0,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Hansestadt Hamburg | 1,9 | 0,2 | 0,3 | 2,1 | 3,1 | 0,0 | 2,6 | 0,7 |
| Hansestadt Lübeck | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Kreis Segeberg | 0,0 | 0,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Kreis Herzogtum-Lauenburg | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 1,9 | 0,0 | 0,6 | 0,0 |
| Kreis Ostholstein | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Anderer Ort (außerhalb) | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,7 | 0,0 | 0,5 | 0,7 |

| | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|---------------------------|----------------------------------|-------------------|-----------------|---------------|--------------------|-----------------------|--------------------|------------|
| | 09 Großhansdorf | 10 Oststeinbek | 11 Tangstedt | 12 Trittau | 13 Oldesloe-Ld. | 14 Bargteheide-Ld. | 15 Nordstormarn | 16 Siek |
| Stadt Ahrensburg | 2,9 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,8 |
| Stadt Bad Oldesloe | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 5,7 | 0,0 | 1,7 | 0,0 |
| Stadt Bargteheide | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,9 | 9,8 | 0,0 | 0,0 |
| Stadt Glinde | 0,0 | 1,3 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Stadt Reinbek | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Stadt Reinfeld (Holstein) | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 10,1 | 0,0 |
| Gemeinde Ammersbek | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gemeinde Barsbüttel | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gemeinde Großhansdorf | 97,1 | 0,0 | 0,0 | 0,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 2,4 |
| Gemeinde Oststeinbek | 0,0 | 96,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gemeinde Tangstedt | 0,0 | 0,0 | 96,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Amt Trittau | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 94,8 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,5 |
| Amt Bad Oldesloe - Land | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 81,6 | 0,0 | 2,5 | 0,0 |
| Amt Bargteheide - Land | 0,0 | 0,0 | 0,5 | 0,4 | 8,0 | 86,5 | 0,0 | 0,0 |
| Amt Nordstormarn | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 82,1 | 0,0 |
| Amt Siek | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,5 | 0,0 | 1,4 | 0,0 | 92,7 |
| Hansestadt Hamburg | 0,0 | 2,2 | 0,5 | 0,7 | 0,3 | 0,3 | 0,0 | 3,3 |
| Hansestadt Lübeck | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 2,9 | 0,0 |
| Kreis Segeberg | 0,0 | 0,0 | 0,6 | 0,0 | 2,6 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Kreis Herzogtum-Lauenburg | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 2,9 | 0,8 | 0,0 | 0,7 | 0,0 |
| Kreis Ostholstein | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Anderer Ort (außerhalb) | 0,0 | 0,0 | 2,0 | 0,0 | 0,0 | 1,6 | 0,0 | 0,4 |

⁶⁹ Ein Lesebeispiel: 94,6 % der Eltern aus Ahrensburg wollen ihr Kind vor Ort betreuen lassen, 1,2 % sollen z.B. in Bargteheide, weitere 0,8 % in Großhansdorf, 1,9 % in Hamburg usw. usf. betreut werden.

06 | 02 Entscheidungsgründe für die Wahl des Betreuungsorts

Für 82 % der Befragten ist die Nähe zur Wohnung das entscheidende Kriterium bei der Wahl des Betreuungsorts.

Für weitere 6 % ist die Nähe zum Arbeits- / Ausbildungsplatz maßgeblich.

Für 2 % ist die Nähe zu Betreuungspersonen für die Wahl des Betreuungsortes wichtig.

11 % wollen ihr Kind in einer speziellen Wunschrichtung betreuen lassen. Für sie ist die Lage dieser Wunschrichtung entscheidend.

Die folgende Tabelle stellt die Entscheidungsgründe unter feinregionalen Aspekten dar: vor allem in 02 | Bad Oldesloe (73 %), 03 | Bargteheide (74 %) und 14 | Amt Bargteheide-Land (75%) ist die Nähe zur Wohnung unterdurchschnittlich relevant. Die Nähe zum Arbeits-/Ausbildungsplatz spielt 13 | Amt Bad-Oldesloe-Land und 14 | Amt Bargteheide-Land (je 11 %) eine überdurchschnittliche Rolle. Der Entscheidungsgrund "spezielle Einrichtung / Tagespflege" spielt in 02 | Bad Oldesloe (19%), 03 | Bargteheide und 06 | Reinfeld (je 15%) sowie in 04 | Glinde (14%) eine besondere Rolle. Die niedrigsten Werte finden sich in 10 | Oststeinbek (3%) und 11 | Tangstedt (4%)

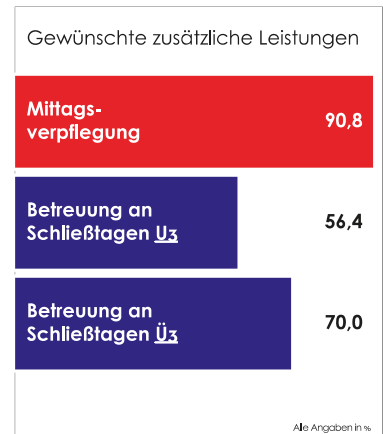


| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|--|--------|----------------------------------|-----------------|----------------|-----------|------------|-------------|--------------|---------------|
| | | 01 Ahrensburg | 02 Bad Oldesloe | 03 Bargteheide | 04 Glinde | 05 Reinbek | 06 Reinfeld | 07 Ammersbek | 08 Barsbüttel |
| Nähe zur Wohnung | 81,5 | 81,6 | 72,6 | 73,5 | 81,8 | 82,8 | 80,7 | 85,0 | 89,0 |
| Nähe zum Arbeits- / Ausbildungsplatz | 5,9 | 4,6 | 7,6 | 7,3 | 3,1 | 5,2 | 4,8 | 6,4 | 3,2 |
| Nähe zu anderen Betreuungspersonen | 1,5 | 1,0 | 1,2 | 3,9 | 1,5 | 1,7 | 0,0 | 0,0 | 1,4 |
| Spezielle Wunschrichtung / Tagespflege | 11,2 | 12,8 | 18,6 | 15,3 | 13,6 | 10,2 | 14,5 | 8,6 | 6,5 |

| | Gesamt | WohnOrt (Stadt / Gemeinde / Amt) | | | | | | | |
|--|--------|----------------------------------|----------------|--------------|------------|-----------------|--------------------|-----------------|---------|
| | | 09 Grobhansdorf | 10 Oststeinbek | 11 Tangstedt | 12 Trittau | 13 Oldesloe-Ld. | 14 Bargteheide-Ld. | 15 Nordstormarn | 16 Siek |
| Nähe zur Wohnung | 81,5 | 84,7 | 93,2 | 89,8 | 84,9 | 79,7 | 75,1 | 80,1 | 89,5 |
| Nähe zum Arbeits- / Ausbildungsplatz | 5,9 | 4,9 | 2,1 | 4,4 | 5,0 | 11,4 | 10,5 | 7,9 | 4,5 |
| Nähe zu anderen Betreuungspersonen | 1,5 | 0,0 | 1,7 | 2,0 | 0,9 | 0,6 | 2,6 | 3,1 | 0,5 |
| Spezielle Wunschrichtung / Tagespflege | 11,2 | 10,4 | 3,0 | 3,8 | 9,2 | 8,3 | 11,8 | 8,8 | 5,5 |

07 Weitere Betreuungsoptionen

07 | 01 Mittagsverpflegung und Betreuung an Schließtagen



Wünschen Sie sich für Ihr Kind (auch) ...?

[Mehrfachnennungen | soziometrische Details]

| | Gesamt | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|--|--------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Mittagsverpflegung | 90,8 | 89,9 | 92,1 | 91,3 | 89,0 | 94,4 | 87,1 | 93,3 | 88,0 |
| Betreuung an Schließtagen für Kinder <u>unter</u> 3 Jahren | 56,4 | 55,4 | 57,7 | 57,8 | 51,2 | 60,8 | 52,5 | 60,2 | 52,0 |
| Betreuung an Schließtagen für Kinder <u>ab</u> 3 Jahren | 70,0 | 69,6 | 70,4 | 71,5 | 64,1 | 74,0 | 67,0 | 74,4 | 64,9 |

91 % der Befragten wünschen Mittagsverpflegung für ihre Kinder. Bei Eltern mit Migrationshintergrund ist die Abweichung (89 %) gering. In Familien mit zwei erwerbstätigen Elternteilen / berufstätigen Alleinerziehenden ist der Wunsch nach Mittagsverpflegung mit 94 % höher als in Familien mit nur einem | r Erwerbstätigen (87 %). In Familien mit nur einem Kind wird in 93 % der Fälle Mittagsverpflegung gewünscht. Bei zwei oder mehr Kindern in der Familie wünschen nur 88 % Mittagsverpflegung.

Betreuung an Schließtagen für U1- bis U3-Kinder wünschen 56 % der Eltern. Bei Eltern mit Migrationshintergrund sind dies nur 51 %. Familien mit zwei Erwerbstätigen und / oder mit nur einem Kind äußern häufiger Betreuungswünsche an Schließtagen (61 / 60 %) als die jeweils entgegengesetzten Merkmalsgruppen (53 / 51 %).

Bei der Betreuung an Schließtagen von Ü3-Kindern wiederholen sich die zuvor quantifizierten Wünsche – allerdings auf höherem Niveau. Hier wünschen 70 % Betreuung an Schließtagen. Wieder ist der Wunsch bei Eltern mit Migrationshintergrund unterdurchschnittlich (64 %). Auch hier äußern Familien mit zwei erwerbstätigen Elternteilen / berufstätigen Alleinerziehenden und / oder mit nur einem Kind in der Familie (je 74 %) überdurchschnittliche Bedarfe.

07 | 02 Relevanz weiterer Optionen und Aspekte

Die Eltern wurden gebeten, zu einer Reihe von Items anzugeben, ob Ihnen diese wichtig sind⁷⁰.

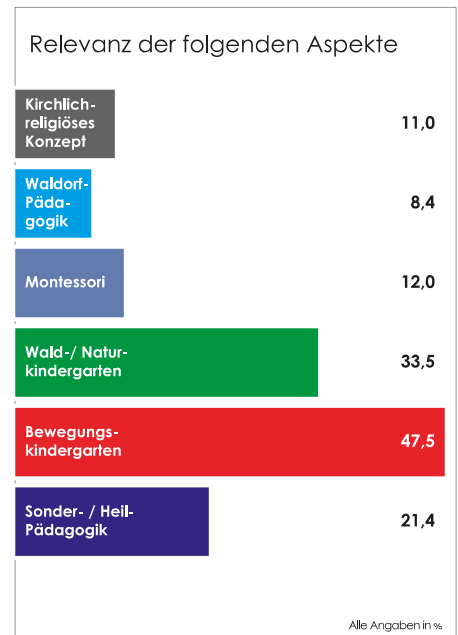
11 % der Befragten legen Wert auf ein kirchlich-religiöses Konzept bei der Kinderbetreuung.

Waldorfpädagogik finden 8 %, Montessori-Prinzipien 12 % wichtig.

34 % legen Wert auf einen Wald- / Naturkindergarten.

Größter Favorit aller Eltern ist mit 48 % ein Bewegungskindergarten.

Für 21 % der Befragten sind sozialpädagogische Betreuungsmöglichkeiten und heilpädagogische Förderung wichtig.



⁷⁰ Tatsächlich wurde mit der Fragebatterie 12 für sechs Items eine Skalierung von "wichtig" bis "unwichtig" exploriert. Die Itembatterie stand zudem unter dem Filter der Frage 11, ob die Eltern "besondere Wünsche / Erwartungen an die Kindertagesbetreuung" haben. Die Frage 12 wurde dann nur bei positiver Antwort ("ja") gestellt. In der hier unternommenen Präsentation wurde auf den Filter aus der Frage 11 verzichtet. Außerdem stellen wir hier nur die Top-Cases ("wichtig") vor.

08 Soziodemographia

Abschließend stellen wir Ihnen die bei der Untersuchung erhobenen Soziodemographia vor. Es handelt sich hierbei um gewichtete Daten, die die Ergebnisse der einschlägigen Population im Kreise Stormarn weitgehend zutreffend abbilden⁷¹.

Anzahl der Kinder < 6 Jahre im Haushalt

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|------------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U4-U5 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| 1 | 53,6 | 55,8 | 47,3 | 55,8 | 50,6 | 54,4 | 50,9 | 58,9 | 48,8 | 100,0 | 0,0 |
| 2 | 40,1 | 38,7 | 44,2 | 37,3 | 43,9 | 40,6 | 38,3 | 36,2 | 44,4 | 0,0 | 86,4 |
| 3+ | 6,3 | 5,6 | 8,5 | 6,9 | 5,5 | 5,0 | 10,8 | 5,0 | 6,8 | 0,0 | 13,6 |
| Mittelwert | 1,5 | 1,5 | 1,6 | 1,5 | 1,6 | 1,5 | 1,6 | 1,5 | 1,6 | 1,0 | 2,2 |

Geschlecht des | r Befragten

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|----------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U4-U5 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Weiblich | 91,8 | 91,7 | 92,0 | 91,9 | 91,6 | 93,4 | 86,1 | 89,3 | 94,6 | 93,4 | 89,9 |
| Männlich | 8,2 | 8,3 | 8,0 | 8,1 | 8,4 | 6,7 | 13,9 | 10,7 | 5,4 | 6,6 | 10,1 |

Alter des | r Befragten

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|--------------------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U4-U5 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| ≤ 25 Jahre | 3,8 | 4,1 | 2,7 | 5,9 | 1,0 | 3,0 | 6,6 | 2,2 | 4,2 | 4,5 | 3,0 |
| ≤ 30 Jahre | 18,6 | 21,5 | 9,9 | 23,5 | 12,3 | 17,1 | 24,1 | 14,2 | 20,7 | 20,6 | 16,3 |
| ≤ 35 Jahre | 38,3 | 37,9 | 39,3 | 36,7 | 40,3 | 39,9 | 32,5 | 36,9 | 41,3 | 36,1 | 40,7 |
| ≤ 40 Jahre | 30,3 | 29,3 | 33,1 | 26,1 | 35,7 | 31,2 | 26,9 | 35,7 | 26,6 | 28,5 | 32,3 |
| > 40 Jahre | 9,1 | 7,1 | 15,1 | 7,9 | 10,7 | 8,9 | 10,0 | 11,0 | 7,2 | 10,4 | 7,7 |
| Mittelwert (Jahre) | 34,1 | 33,7 | 35,4 | 33,3 | 35,2 | 34,3 | 33,6 | 35,0 | 33,5 | 34,0 | 34,3 |

Aktueller Status des | r Befragten

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|------------------------------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U4-U5 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Erwerbstätig | 52,1 | 46,0 | 69,9 | 50,9 | 53,7 | 54,8 | 42,5 | 95,8 | 10,0 | 56,8 | 46,6 |
| In Ausbildung / Studium | 2,3 | 2,3 | 2,2 | 2,7 | 1,8 | 1,0 | 6,9 | 4,2 | 0,5 | 2,7 | 1,8 |
| In Mutterschutz / Elternzeit | 39,1 | 45,9 | 19,2 | 37,5 | 41,3 | 40,2 | 35,4 | 0,0 | 79,5 | 34,5 | 44,4 |
| Nicht erwerbstätig | 6,5 | 5,8 | 8,7 | 9,0 | 3,3 | 4,1 | 15,3 | 0,0 | 9,9 | 5,9 | 7,2 |

Falls erwerbstätig / in Ausbildung: Zahl der Wochenstunden

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|----------------------------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U4-U5 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| ≤ 10 Wochenstunden | 3,8 | 4,2 | 3,0 | 5,0 | 2,3 | 3,8 | 3,9 | 4,1 | 1,3 | 3,1 | 4,7 |
| ≤ 20 Wochenstunden | 18,5 | 18,0 | 19,6 | 18,3 | 18,8 | 18,7 | 17,7 | 19,6 | 9,3 | 16,9 | 20,8 |
| ≤ 30 Wochenstunden | 38,3 | 38,0 | 38,9 | 37,2 | 39,7 | 40,5 | 28,3 | 39,6 | 25,4 | 40,9 | 34,6 |
| ≤ 40 Wochenstunden | 34,2 | 35,0 | 32,7 | 34,6 | 33,8 | 32,5 | 42,0 | 32,2 | 53,0 | 34,5 | 33,9 |
| > 40 Wochenstunden | 5,2 | 4,8 | 5,8 | 5,0 | 5,5 | 4,5 | 8,1 | 4,6 | 11,1 | 4,7 | 5,9 |
| Mittelwert (Wochenstunden) | 29,5 | 29,6 | 29,2 | 29,2 | 29,8 | 29,1 | 31,3 | 29,0 | 34,1 | 29,7 | 29,1 |

Falls zurzeit nicht erwerbstätig: Wiedereinstieg in den Beruf

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|--|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U4-U5 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Ja, ... | 95,3 | 95,4 | 94,3 | 94,3 | 96,6 | 96,8 | 90,9 | 99,0 | 95,8 | 96,2 | 94,4 |
| ... in weniger als einem Jahr | 49,4 | 50,9 | 41,5 | 46,3 | 53,7 | 52,4 | 41,1 | 58,4 | 49,2 | 53,8 | 45,4 |
| ... aber erst in einem Jahr | 26,2 | 26,1 | 26,6 | 25,7 | 26,9 | 27,0 | 23,9 | 27,4 | 27,6 | 28,4 | 24,2 |
| ... aber erst in zwei Jahren oder später | 19,6 | 18,4 | 26,3 | 22,3 | 16,0 | 17,4 | 25,9 | 13,1 | 19,0 | 14,0 | 24,8 |
| Nein | 4,8 | 4,6 | 5,7 | 5,7 | 3,4 | 3,2 | 9,1 | 1,0 | 4,2 | 3,8 | 5,6 |

Höchster allgemeinbildender Abschluss

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | Migrationshintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|-------------------------------------|--------|---------------|------|----------------|-------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U4-U5 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Hauptschulabschluss | 8,4 | 8,8 | 7,5 | 14,9 | 0,0 | 6,6 | 15,2 | 7,0 | 7,2 | 8,3 | 8,6 |
| Mittlere Reife / Realschulabschluss | 45,9 | 45,7 | 46,7 | 81,1 | 0,0 | 48,0 | 38,4 | 46,6 | 46,7 | 49,2 | 42,2 |
| (Fach-)Hochschulreife / Abitur | 43,4 | 43,2 | 44,0 | 0,0 | 100,0 | 45,2 | 36,9 | 44,8 | 45,1 | 41,0 | 46,2 |
| (Noch) kein Abschluss | 2,2 | 2,4 | 1,8 | 4,0 | 0,0 | 0,2 | 9,5 | 1,6 | 1,0 | 1,6 | 3,0 |

⁷¹ Vgl. hierzu bereits oben Punkt 02 (Gewichtung).

Leben mit Partner | in

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U1-U3 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Ja | 94,6 | 95,2 | 93,0 | 92,5 | 97,6 | 95,4 | 91,9 | 98,2 | 95,8 | 93,4 | 96,0 |
| Nein | 5,4 | 4,8 | 7,1 | 7,6 | 2,5 | 4,6 | 8,1 | 1,8 | 4,2 | 6,6 | 4,0 |

Falls Partnerschaft / gemeinsamer Haushalt: Aktueller Status des |r Partner | in

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|------------------------------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U1-U3 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Erwerbstätig | 90,1 | 89,5 | 91,9 | 88,4 | 92,3 | 94,8 | 72,7 | 92,7 | 92,5 | 92,0 | 88,0 |
| In Ausbildung / Studium | 1,4 | 1,5 | 1,4 | 1,6 | 1,3 | 0,9 | 3,5 | 1,5 | 1,5 | 1,4 | 1,4 |
| In Mutterschutz / Elternzeit | 3,9 | 4,5 | 2,2 | 3,7 | 4,2 | 3,0 | 7,2 | 2,2 | 4,7 | 2,5 | 5,4 |
| Nicht erwerbstätig | 4,5 | 4,5 | 4,5 | 6,4 | 2,2 | 1,3 | 16,6 | 3,6 | 1,3 | 4,1 | 5,1 |

Geburtsherkunft der Eltern

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|--|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U1-U3 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Beide Elternteile in Deutschland geboren | 78,9 | 77,8 | 82,0 | 76,0 | 82,8 | 100,0 | 3,7 | 79,1 | 82,5 | 80,1 | 77,5 |
| Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren | 21,1 | 22,2 | 18,0 | 24,0 | 17,2 | 0,0 | 96,3 | 20,9 | 17,6 | 19,9 | 22,5 |

Hauptsächlich gesprochene Familiensprache | n

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|---------------------------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U1-U3 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Deutsch | 86,0 | 85,5 | 87,3 | 83,0 | 90,0 | 100,0 | 36,6 | 86,3 | 89,3 | 86,4 | 85,4 |
| Andere Sprache | 6,0 | 6,1 | 5,7 | 8,3 | 2,9 | 0,0 | 27,0 | 5,7 | 2,9 | 5,1 | 7,1 |
| Beide Sprachen gleich oft | 8,0 | 8,4 | 7,1 | 8,7 | 7,1 | 0,0 | 36,3 | 8,0 | 7,9 | 8,5 | 7,5 |

Bildung / Qualifikation

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|------------------|--------|---------------|------|----------------|-------|-----------------------|------|---------------|------|--------|------|
| | | U1-U3 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Einfach / mittel | 57,5 | 57,7 | 56,8 | 100,0 | 0,0 | 55,4 | 64,8 | 55,9 | 55,4 | 59,8 | 54,8 |
| Hoch | 42,5 | 42,3 | 43,2 | 0,0 | 100,0 | 44,6 | 35,2 | 44,1 | 44,6 | 40,2 | 45,3 |

MigrationsHintergrund

| | Gesamt | Alterskohorte | | Bildung | | MigrationsHintergrund | | Erwerbstätige | | Kinder | |
|------|--------|---------------|------|----------------|------|-----------------------|-------|---------------|------|--------|------|
| | | U1-U3 | U4 | einfach mittel | hoch | nein | ja | 2 | 1 | 1 | 2+ |
| Nein | 77,9 | 76,9 | 80,6 | 75,0 | 81,7 | 100,0 | 0,0 | 78,4 | 81,1 | 79,0 | 76,5 |
| Ja | 22,2 | 23,1 | 19,5 | 25,0 | 18,3 | 0,0 | 100,0 | 21,7 | 18,9 | 21,0 | 23,5 |

Weitere soziodemographische Einzelheiten – auch unter feinregionalen Aspekten – finden Sie in Kürze im detaillierten digitalen Tabellenband.

Wir danken Ihnen für Ihre Zeit und Aufmerksamkeit.

Sollten Sie weitere Wünsche oder Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an.

Köln | Nideggen im November 2018




andreas sieler
geschäftsführender geschäftspartner